

# 53. Bayerischer Zahnärztetag

München, 18. bis 20. Oktober 2012

The Westin Grand München Arabellapark

[www.blzk.de](http://www.blzk.de) | [www.eazf.de](http://www.eazf.de) | [www.kzvb.de](http://www.kzvb.de)



Bayerische  
LandesZahnärzte  
Kammer



Implantatprothetik – im Team erfolgreich

**VERANSTALTUNGSORT**  
The Westin Grand München Arabellapark

**FESTAKT**

**Donnerstag, 18. Oktober 2012**

**Festakt zur Eröffnung des  
53. Bayerischen Zahnärztetages**  
19.00 Uhr (Einlass und Einstimmung ab 18.30 Uhr)  
Raum: Ballsaal  
Programm S. 25–29

**VORMITTAG**

**NACHMITTAG**

**Freitag, 19. Oktober 2012**

**KONGRESS ZAHNÄRZTE**

09.00–12.45 Uhr  
Raum: Ballsaal  
Programm S. 33

**KONGRESS ZAHNÄRZTE**

14.00–18.15 Uhr  
Raum: Ballsaal  
Programm S. 33

**Verleihung Dissertationspreis VFwZ 2011**  
14.45 Uhr, Raum: Ballsaal  
Programm S. 32

**KONGRESS ZAHNÄRZTLICHES PERSONAL**

09.00–12.45 Uhr  
Räume: Garmisch und Partenkirchen  
Programm S. 36

**KONGRESS ZAHNÄRZTLICHES PERSONAL**

14.00–17.45 Uhr  
Räume: Garmisch und Partenkirchen  
Programm S. 36

**Samstag, 20. Oktober 2012**

**KONGRESS ZAHNÄRZTE**

09.00–13.00 Uhr  
Raum: Ballsaal  
Programm S. 34

**KONGRESS ZAHNÄRZTE**

14.00–18.00 Uhr  
Raum: Ballsaal  
Programm S. 34

**Aktualisierung der Röntgenfachkunde**  
18.00–18.30 Uhr, Raum: München  
Programm S. 35

**KONGRESS ZAHNÄRZTLICHES PERSONAL**

09.00–12.45 Uhr  
Raum: Garmisch und Partenkirchen  
Programm S. 37

**KONGRESS ZAHNÄRZTLICHES PERSONAL**

14.00–17.45 Uhr  
Raum: Garmisch und Partenkirchen  
Programm S. 37

**IMPRESSUM**

**Veranstalter**

Bayerische  
Landeszahnärztekammer/  
Kassenzahnärztliche  
Vereinigung Bayerns  
Fallstraße 34  
81369 München

**In Kooperation mit**

Bundesverband der implantologisch  
tätigen Zahnärzte in Europa/  
European Association of Dental  
Implantologists  
Lipowskystraße 12  
81373 München

Deutsche Gesellschaft für  
Implantologie im Zahn-,  
Mund- und Kieferbereich e.V.,  
Landesverband Bayern  
Eckertstraße 9  
91207 Lauf/Pegnitz

**Druck**

Löhner Druck  
Handelsstraße 12  
04420 Markranstädt

**Kongressorganisation/  
Gesamtherstellung/Anzeigen**

OEMUS MEDIA AG  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Tel.: 0341 48474-309  
Fax: 0341 48474-390

<b>Grußworte</b>	05–06
Horst Seehofer	05–06
Bayerischer Ministerpräsident	
Dr. Marcel Huber	07–08
Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit	
Dr. Wolfgang Heubisch	09–10
Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst	
Christian Ude	11
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München	
Prof. Dr. Christoph Benz	12–13
Präsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer	
Dr. Janusz Rat	14–15
Vorsitzender des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns	
Christian Berger	16–17
Vizepräsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer	
Leiter des Bayerischen Zahnärztetages	
Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller	18
Vizepräsident des Bundesverbandes der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa/European Association of Dental Implantologists	
Dr. Friedemann Petschelt	19–20
1. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Implantologie im Zahn-, Mund- und Kieferbereich e.V., Landesverband Bayern	
Dr. Silvia Morneburg/Dr. Peter Maier	21
Referenten Zahnärztliches Personal der Bayerischen Landes Zahnärztekammer	
 <b>Präsidenten und Vorstand</b>	 23
BLZK, KZVB, BDIZ EDI, DGI e.V. – LV Bayern	
<b>Programm Festakt mit Festvortrag</b>	
Donnerstag, 18. Oktober 2012	25–29
<b>Programm Kongress Zahnärzte</b>	
Verleihung Dissertationspreis VFwZ 2011	32
Freitag, 19. Oktober 2012	33
Samstag, 20. Oktober 2012	34
Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte	35
<b>Programm Kongress Zahnärztliches Personal</b>	
Freitag, 19. Oktober 2012	36
Samstag, 20. Oktober 2012	37
<b>Sprecher Kongress Zahnärzte</b>	39–55
<b>Sprecher Kongress Zahnärztliches Personal</b>	57–70
<b>Kultur und Events</b>	71–73
<b>Ausstellungsplan und Ausstellerverzeichnis</b>	74–75

# Praxistraining

## Erfolgreiche Prophylaxe – PZR Schulung und Training in Ihrer Praxis

In der Zahnmedizin und besonders im alltäglichen Praxisbetrieb rückt die Prophylaxe immer mehr in den Mittelpunkt. Für ein professionelles Praxiskonzept sind deshalb gut geschulte Prophylaxemitarbeiter/innen unerlässlich.

Sie wollen in Ihrer Praxis den Einstieg in ein Prophylaxekonzept finden oder Ihre Mitarbeiter fortbilden? Hierzu bieten wir Ihnen drei unterschiedliche Schulungs- und Trainingsmodule an, die wir mit Ihnen individuell auf die Bedürfnisse Ihrer Praxis und die Anzahl der Mitarbeiter/innen abstimmen.

Ziel der Schulung ist es, grundlegendes theoretisches Wissen im Bereich der Prophylaxe zu vermitteln oder an bereits bestehendes Wissen Ihrer Prophylaxemitarbeiter/innen anzuknüpfen, unabhängig davon, welchen Ausbildungsstand sie haben. Es wird weiterführendes, theoretisches Wissen entsprechend den aktuellen, zahnmedizinischen Studien vermittelt.

Darüber hinaus nimmt die praktische Arbeit am Behandlungsstuhl in unseren Trainings einen großen Raum ein. Angefangen von den praktischen zahnmedizinischen Fertigkeiten bis hin zur Patientenführung und -bindung steht ein ganzheitlicher Ansatz für eine erfolgreiche Behandlung Ihrer Patienten im Mittelpunkt. Außerdem wird auf die Patientenberatung und Patientenkommunikation eingegangen.

Zur Optimierung der Prophylaxebehandlungen trainieren wir mit Ihren Mitarbeiter/innen direkt am Behandlungsstuhl und führen gegenseitige Übungen durch. Das Prophylaxecoaching direkt vor Ort sichert den Erfolg und die Qualität in Ihrer Zahnarztpraxis im Bereich der Prophylaxe.



Europäische Akademie  
für zahnärztliche  
Fort- und Weiterbildung  
der BLZK

### Trainingsteam

Wir arbeiten nur mit praxiserfahrenen und fachlich umfassend qualifizierten Trainerinnen zusammen. Unsere Trainerinnen, Tatjana Bejta und Tatjana Probst, wurden an der eazf zu Zahnmedizinischen Fachassistentinnen (ZMF) und Dentalhygienikerinnen (DH) ausgebildet. Sie verfügen über langjährige Erfahrung im Bereich der Prophylaxe. Zudem sind sie an der eazf als Dozentinnen und Instruktorinnen für Anpassungs- und Aufstiegsfortbildungen tätig.

### Organisation/Anmeldung

Europäische Akademie  
für zahnärztliche  
Fort- und Weiterbildung  
der BLZK GmbH  
Fallstr. 34, 81369 München  
Tel.: 089 72480-182  
Fax: 089 72480-119  
info@eazf.de – www.eazf.de



### Trainingsmodule:

#### Modul 1

Die PZR von A bis Z

#### Modul 2

Unterstützende Parodontaltherapie  
Voraussetzung: Kenntnisse Modul 1

#### Modul 3

Patientenberatung und Patientenkommunikation  
Voraussetzung: Fachkenntnisse im Bereich Prophylaxe sind von Vorteil

### Termin/Dauer:

1 Tag je Modul

Die Termine werden individuell mit der Praxis und Berücksichtigung des Praxisbetriebs vereinbart.

### Gebühr für das Praxistraining:

EUR 600,00 Grundpauschale je Modul und EUR 150,00 je Teilnehmer/in und Modul zzgl. MwSt.

Bei Buchung von 2 oder 3 Modulen reduziert sich die Grundpauschale auf EUR 500,00 je Modul zzgl. MwSt.

€ 0,50 / km Fahrtkostenpauschale



**Horst Seehofer**  
Bayerischer Ministerpräsident

Mein herzlicher Gruß geht an die Teilnehmer des 53. Bayerischen Zahnärztetages in München. Die Vertreter des Bundesverbandes der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa sowie des Landesverbandes Bayern der Deutschen Gesellschaft für Implantologie im Zahn-, Mund- und Kieferbereich e.V. heiße ich in der bayerischen Landeshauptstadt ganz besonders willkommen.

Die enge Kooperation der Bayerischen Landeszahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns mit diesen beiden Vereinigungen auf dem Landeszahnärztetag umreißt den thematischen Schwerpunkt der Veranstaltung. Die Implantologie ist in den letzten Jahren zu einem immer wichtigeren Teilgebiet der Zahnmedizin geworden. Das große Interesse der bayerischen Zahnärzte an allen damit zusammenhängenden Fragen ist ein Beleg für deren unablässiges Engagement in der Fortbildung. Dies kommt letztlich dem weiteren Ausbau der Qualität der Patientenversorgung in unserem Land zugute und verdient Dank und Anerkennung.

Neben den rein fachlichen Aspekten ist der Bayerische Zahnärztag immer eine gute Gelegenheit zu einer Bestandsaufnahme und zur Entwicklung neuer Perspektiven in berufsständischen Fragen. Mit dem GKV-Versorgungsstrukturgesetz und der Novellierung der Gebührenordnung für Zahnärzte konnte die Situation der Zahnärzte deutlich verbessert werden. Die Bayerische Staatsregierung hat dies unterstützt. Sie wird auch in Zukunft auf die guten Kontakte zu den bayerischen Zahnärzten setzen, wo es um die Weiterentwicklung unseres Gesundheitswesens geht.

Mir ist es wichtig, dass bei der Verbesserung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung Staatsregierung und Ärzteschaft auch weiterhin an einem Strang ziehen. Ein Beispiel für die gute Zusammenarbeit ist die „Aktion Seelöwe“, die in diesem Herbst ihr zehnjähriges Bestehen feiern kann. Mit der Prophylaxe im Bereich der Zahnmedizin kann man nie früh genug beginnen. Die Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit e.V. hat sich mit der Förderung durch das Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit dieser Aufgabe angenommen. Ich freue mich sehr, dass im Rahmen dieser Aktion zahlreiche Zahnärzte ehrenamtlich vor Ort Kindergärten betreuen und unterstützen, und danke ihnen herzlich für das große Engagement im zurückliegenden Jahrzehnt.

Dem 53. Bayerischen Zahnärztetag wünsche ich interessante Vorträge, anregende Diskussionen, gute Ergebnisse und einen rundum gelungenen Verlauf.

Horst Seehofer



**Dr. Marcel Huber**

Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, die Teilnehmer und Gäste des 53. Bayerischen Zahnärztetags in München herzlich willkommen zu heißen. Das deutsche Gesundheitssystem – vor allem im Bereich der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde – gehört zu den besten der Welt. Das lässt sich bereits am Tagungsprogramm des diesjährigen Zahnärztetages erkennen. Hier werden den Besuchern vielseitige wissenschaftlich hochkarätige Fachvorträge rund um die Themen Implantologie und Implantatprothetik geboten.

Gleichzeitig steht unser Gesundheitswesen aber auch vor großen Herausforderungen: demografischer Wandel, Fachkräftemangel und steigender Kostendruck. Um hier erfolgreich gegensteuern zu können, braucht es eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit der Akteure im Gesundheitswesen und der politisch Verantwortlichen. Daher bin ich gerne bereit, gemeinsam mit der bayerischen Zahnärzteschaft die erforderlichen Weiterentwicklungen des Gesundheitssystems im zahnmedizinischen Bereich anzugehen. Hierfür ist mir ein intensiver Dialog und eine faire Zusammenarbeit mit der bayerischen Zahnärzteschaft wichtig.

Diese hat sich schon in der Vergangenheit bestens bewährt. Bayern hat die Zahnärzteschaft lange darin unterstützt, die strikte Bindung der vertragszahnärztlichen Honorare an die Entwicklung der Grundlohnsumme aufzuheben. Mit dem GKV-Versorgungsstrukturgesetz ist dies im vergangenen Jahr gelungen. Ab 2013 ist die Stabilität der Versicherungsbeiträge nicht mehr alleiniges Kriterium,

sie wird zukünftig gleichwertig neben anderen Faktoren wie etwa der Kosten- und Versorgungsstruktur berücksichtigt. Mit landesdurchschnittlichen Punktwerten wird zudem auf die zunehmend angeglichenen Versichertenstrukturen der Krankenkassen reagiert. Auch im Rahmen der Novellierung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) im letzten Jahr hat sich das Bayerische Gesundheitsministerium zusammen mit der Bayerischen Zahnärzteschaft von Anfang an gegen die Einführung einer Öffnungsklausel ausgesprochen und sich für die Erhöhung des in der GOZ festgelegten Punktwerts eingesetzt.

Vor diesem Hintergrund wünsche ich dem diesjährigen Bayerischen Zahnärztetag erkenntnisreiche und spannende Fachgespräche und allen Teilnehmern einen angenehmen Aufenthalt in München.

Dr. Marcel Huber





**Dr. Wolfgang Heubisch**

Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Sehr geehrte Kongressteilnehmerinnen  
und Kongressteilnehmer,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum Bayerischen Zahnärztetag 2012 heiÙe ich Sie herzlich in der bayerischen Landeshauptstadt willkommen. Für uns Zahnärzte ist dieses Forum der zentrale Fachkongress und die wichtigste Fortbildungsveranstaltung im Freistaat. Hier werden Innovationen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse vorgestellt, die für die alltägliche Arbeit in der zahnärztlichen Praxis von großer Bedeutung sind. Das zeigt beispielhaft das Thema des diesjährigen Kongresses: „Implantatprothetik – im Team erfolgreich“.

Die Implantatprothetik ist eine innovative Therapieform, die in den vergangenen Jahren für die restaurative Zahnheilkunde immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Patienten und Patientinnen haben heutzutage meist sehr hohe ästhetische Ansprüche und erwarten ein möglichst natürliches Resultat. Optimale Behandlungsergebnisse setzen jedoch eine frühzeitige Planung und eine reibungslose Zusammenarbeit von Zahnärzten und Zahntechnikern voraus. Ein Blick in das Kongressprogramm zeigt, dass Sie hierzu viele Anregungen erhalten werden.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei der Bayerischen Landes Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns für die Organisation und Durchführung dieser Veranstaltung.

Mein ganz besonderer Dank geht an den Bundesverband der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa/European Association of Dental Implantologists (BDIZ EDI) und an die Deutsche Gesellschaft für Implantologie, LV Bayern (DGI, LV Bayern). Beide Verbände bringen sich als Kooperationspartner des wissenschaftlichen Programms ein.

So wünsche ich Ihnen einen regen Erfahrungsaustausch auf dem 53. Bayerischen Zahnärztetag und eine gute Zeit in München.

Dr. Wolfgang Heubisch



**Christian Ude**  
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München

München zählt heute zu den medizinisch und zahnärztlich bestversorgten Gebieten in ganz Deutschland. Auch die Stadt München selbst ist sehr engagiert, wenn es um die Förderung der Zahngesundheit geht. Unser wegweisendes Münchner Kariesprophylaxe-Programm, mit dem sich die Stadt auch regelmäßig am bundesweiten „Tag der Zahngesundheit“ beteiligt, ist sogar schon seit 35 Jahren ein Vorzeigebispiel für präventiv wirksame Gesundheitspolitik. An dem nachhaltig angelegten Projekt nehmen mittlerweile etwa 670 Kindertagesstätten mit über 41.000 Kindern teil. Ziel dieses kommunalen Programms ist sowohl die Reduzierung von Karies durch regelmäßiges und richtiges Zähneputzen als auch das Vermitteln von gesundheitsfördernden Verhaltensmustern für das ganze Leben. Eine Vergleichsstudie zeigte eindrucksvoll, dass bei den beteiligten Kindern dadurch das Auftreten von Karies um 26 Prozent reduziert werden konnte.

Schon in dieser Hinsicht ist unsere Stadt stets ein idealer Veranstaltungsort für den Bayerischen Zahnärztetag. Und für das diesjährige Tagungsthema „Implantatprothetik – im Team erfolgreich“ kann gerade München als zahnmedizinisches Kompetenzzentrum und bedeutender Standort der Medizintechnik, der Biotechnologie und der Materialtechnik auch ein optimales Forum bieten.

Dem 53. Bayerischen Zahnärztetag 2012 wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf. Alle Teilnehmerinnen, Teilnehmer und Gäste heiße ich dazu wieder sehr herzlich in München willkommen.

Christian Ude



**Prof. Dr. Christoph Benz**  
Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer

Liebe Kolleginnen,  
liebe Kollegen,

der Bayerische Zahnärztag hat eine lange Tradition darin, Gegenwart und Zukunft unseres Faches in wissenschaftlicher, aber dennoch praxisnaher Form zu präsentieren. In diesem Jahr gibt es eine weitere Besonderheit. Den 53. Bayerischen Zahnärztag veranstaltet die Bayerische Landeszahnärztekammer gemeinsam mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns. Man darf mit Fug und Recht sagen, dass die langjährige Arbeit der Kammern und der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen die Zahnmedizin auf das hohe Niveau gebracht haben, das wir unseren Patienten heute in Deutschland bieten können. Umso schöner, wenn sich diese Zusammenarbeit dann auch in gemeinsamen Fachtagungen ausdrückt. Damit mischt sich auch auf dieser Ebene Wissenschaft mit praktischer Umsetzung, wie sie in der Praxis ohnehin stattfindet. Das Ohr auf der „Zukunftsschiene“ zu haben, ist gerade in der aktuellen Zeit besonders wichtig, beginnen sich doch anstehende Umbrüche deutlich abzuzeichnen.

Da sind einmal die Veränderungen im Altersspektrum unserer Patienten zu nennen, die in der Folge des demografischen Wandels entstehen, genauso aber auch die Veränderungen unseres Behandlungsspektrums, die sich durch die zahnmedizinische Prophylaxe bereits ergeben haben. Heute werden in der vertragszahnärztlichen Versorgung 20 Prozent weniger Zähne entfernt als 1991, und es werden 37 Prozent weniger Füllungen gelegt. Auch die große Restauration – F3 und F4 – wird um 28 Prozent seltener

gelegt. Sogar die bislang boomende endodontische Behandlung zeigt mit den jüngsten Zahlen einen Trend, der nach unten weist. Für die Zukunft der Zahnmedizin sieht das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) vier zentrale inhaltliche Entwicklungen:

- | Prävention wird immer wichtiger, wobei sich bereits heute klare Erfolge abzeichnen: Karies ist im deutlichen Rückgang begriffen.
- | Durch den Erhalt der Zähne werden die entzündlichen Erkrankungen des Zahnhalteapparats zunehmend zum Schwerpunkt der zahnmedizinischen Therapie.
- | Prothetische Leistungen bleiben relevant und nehmen zahlenmäßig nur leicht ab.
- | Die Betreuung der steigenden Zahl Pflegebedürftiger erfordert ganz neue Behandlungsstrategien: Mobil statt Praxis, Prävention statt Prothetik.

Wenn wir diese Trends in unsere Praxen übertragen, sieht die Zukunft in der Prognoserechnung des unabhängigen Wirtschaftsforschungsinstituts WifOR bis 2030 alles andere als schlecht aus. Diesen Weg sollte man jedoch in Ruhe und ohne Eile gehen, denn der Bayerische Zahnärztetag wird auch in Zukunft die Wegweiser an den richtigen Stellen platzieren.

Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, wünsche ich interessante Vorträge, gute Gespräche und viel Spaß beim Besuch des 53. Bayerischen Zahnärztetags. Ich hoffe, wir sehen uns!

Prof. Dr. Christoph Benz



**Dr. Janusz Rat**

Vorsitzender des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns

Liebe Kolleginnen,  
liebe Kollegen,

nach längerer Pause veranstalten die BLZK und die KZVB den Bayerischen Zahnärztetag dieses Jahr wieder gemeinsam. Die KZVB bringt ihren Vertragszahnärztetag, der in den Vorjahren immer im Frühjahr in München stattfand, als eigenen Programmblock ein. Damit geht von dieser Veranstaltung auch ein Signal der Geschlossenheit des zahnärztlichen Berufsstandes aus. Und das ist gut so! Schließlich stehen wir vor großen Herausforderungen. Anfang des Jahres ist die neue private Gebührenordnung (GOZ) in Kraft getreten und wird seitdem in den Praxen mit Leben erfüllt.

Jetzt geht es um die Neuregelung der vertragszahnärztlichen Vergütung. Die planwirtschaftlichen Steuerungsinstrumente Budgetierung und Degression müssen nach fast 20 Jahren endlich abgeschafft werden. Die vom Gesetzgeber festgelegte Angleichung der Punktwerte der verschiedenen Kassenarten darf nicht dazu führen, dass unsere Arbeit am Ende schlechter vergütet wird als vorher. Vor allem die Regionalkassen müssen sich dessen bewusst sein, dass sie mehr Geld für die vertragszahnärztliche Versorgung zur Verfügung stellen müssen. Schließlich ist unser Anteil an den Gesamtausgaben der Krankenkassen seit Jahren rückläufig. Wir lagen einmal bei zwölf Prozent, heute sind wir bei sieben Prozent angekommen. Die Zahnärzte sind also nicht die Kostentreiber im deutschen Gesundheitswesen. Ganz im Gegenteil: Wir haben als „Pioniere der Privatliquidation“ die Vollkaskomentalität vieler Versicherter durchbrochen. Das war kein leichter Weg. Wir haben

klargemacht, dass Spitzenzahnmedizin nicht zum Nulltarif zu haben ist.

Dennoch wurden und werden wir auch unserer sozialen Verantwortung gerecht. Wir erfüllen unseren Sicherstellungsauftrag in vollem Umfang – auch wenn die Budgets einiger Kassen wieder einmal überschritten sind. Kein gesetzlich versicherter Patient muss in Deutschland aus finanziellen Gründen – anders als in manch anderem europäischen Land – zahnlos herumlaufen. Jeder hat Anspruch auf eine zahnmedizinische Grundversorgung gemäß dem Sozialgesetzbuch. Doch wir können viel mehr! Die Implantologie hat in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht. Gleichzeitig sind die Preise für Implantate gesunken. Sie sind dadurch heute für breite Bevölkerungsschichten erschwinglich. Dazu tragen auch die 2005 eingeführten befundorientierten Festzuschüsse bei.

Den Praxen eröffnet die Implantologie neue Erwerbsmöglichkeiten. Aus gutem Grund steht deshalb die Implantatprothetik im Mittelpunkt des 53. Bayerischen Zahnärztetages. Auch das Motto „Im Team erfolgreich“ ist gut gewählt. Gerade in der Implantologie kommt es entscheidend auf ein gutes Zusammenspiel des Zahnarztes, seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie des Labors an.

Ich wünsche der Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf, den Kolleginnen und Kollegen viele wertvolle Erkenntnisse für die tägliche Arbeit in der Praxis!

Dr. Janusz Rat



**Christian Berger**

Vizepräsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer  
Leiter des Bayerischen Zahnärztetages

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

ein herzliches Willkommen zum 53. Bayerischen Zahnärztetag. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme am Kongress der bayerischen Zahnärzteschaft. Der Gruß der Veranstalter gilt gleichermaßen den Referenten des Zahnärztetages und des Kongresses für Zahnärztliches Personal. Grüßen möchte ich weiterhin alle Gäste und Freunde der BLZK sowie alle Dentalaussteller, die einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen eines Kongresses leisten.

In diesem Jahr steht das Thema „Implantatprothetik – im Team erfolgreich“ im Mittelpunkt des zweitägigen Kongresses. Mit organisatorischer Unterstützung der eazf bieten wir ein auf die Bedürfnisse Ihrer Praxis zugeschnittenes Programm, präsentiert von hochkarätigen Referenten. Bewährt hat sich jeweils die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Fachgesellschaften. Heuer stehen uns mit dem BDIZ EDI und der DGI, Landesverband Bayern, zwei innovative und leistungsstarke Partner zur Seite. Auch Ihnen gilt unser Gruß verbunden mit dem Dank für die gelungene Kooperation.

Neu ist in diesem Jahr, dass die Bayerische Landeszahnärztekammer und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns den Bayerischen Zahnärztetag zusammen veranstalten. Wir wollen gemeinsam die bayerischen Zahnärzte und die Teilnehmer aus den angrenzenden Ländern fit machen für die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft. Erstmals stehen damit auch vertragszahnärztliche Themen mit auf dem Programm. Der direkte Praxisbezug der Fortbildung,



der uns beim Bayerischen Zahnärztetag von jeher am Herzen liegt, soll dadurch noch stärker werden. Wir sind sehr gespannt, wie diese konzeptionelle Weiterentwicklung bei Ihnen, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ankommt.

Der Kongress für Zahnärzte zeigt die Möglichkeiten des Zahnersatzes auf Implantaten in einem breiten Spektrum. Die Vorträge leuchten wichtige Facetten unter unterschiedlichen Gesichtspunkten aus. So wird das Zusammenspiel von Parodontologie und Implantologie dargestellt oder auch die endodontische Versorgung der Implantation gegenübergestellt. Es geht aber auch um die funktionstherapeutisch korrekte Versorgung auf Implantaten. Ebenfalls aufgezeigt werden die Einsatzmöglichkeiten von CAD/CAM in der Implantatprothetik. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt liegt auf den Anforderungen an implantatgetragene Versorgungen für ältere Patienten.

Der vertragszahnärztliche Teil ergänzt dieses Themenspektrum mit der Abrechenbarkeit von implantologischen Leistungen im Rahmen der vertragszahnärztlichen Versorgung, reicht hin zu einem Überblick über die neuen gesetzgeberischen Herausforderungen zur Qualitätssicherung und rundet mit einem Thema zu Praxismarketing und Kommunikation ab. Im Namen der Bayerischen Landeszahnärztekammer wünsche ich Ihnen allen zwei spannende Kongresstage, interessante Gespräche im Kollegenkreis und einen schönen Aufenthalt in München.

Christian Berger



**Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller**

Vizepräsident des Bundesverbandes der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa/  
European Association of Dental Implantologists

Verehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,

die orale Implantologie ist heute fester Bestandteil im Therapieangebot vieler Zahnarztpraxen. Das war nicht immer so. Noch vor über 20 Jahren gab es Bestrebungen, die Implantologie für die Hochschulen zu „reservieren“. Dies und die 1988 volumenneutral umgesetzte GOZ waren der Grund für die Gründung des Bundesverbandes der implantologisch tätigen Zahnärzte. Unser Leitgedanke war und ist es, dass jede Zahnärztin und jeder Zahnarzt nach entsprechender Fortbildung die Möglichkeit haben soll, in eigener Praxis implantologisch tätig zu sein.

Das Thema „Implantatprothetik – im Team erfolgreich“ und die Kooperation des 53. Bayerischen Zahnärztetags mit BDIZ EDI und DGI zeigen, dass die orale Implantologie in Deutschland auf einem guten Weg ist. Nicht die Spezialisierung sollte im Vordergrund stehen, sondern ein möglichst breites Therapieangebot in den Praxen, das von qualifizierten Kolleginnen und Kollegen umgesetzt werden kann.

Wir vom BDIZ EDI freuen uns besonders, dass das Forum, das der 53. Bayerische Zahnärztetag bietet, alle Zahnärztinnen und Zahnärzte in Bayern erreicht, und so allen Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit bietet, in einen Bereich reinzuschnuppern, der auch aufgrund der demografischen Entwicklung Zukunftspotenzial für die Praxen bietet. Ich freue mich auf den fachlichen Austausch mit Ihnen.

Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller



**Dr. Friedemann Petschelt**

1. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Implantologie im Zahn-, Mund- und Kieferbereich e.V., Landesverband Bayern

Sehr geehrte Frau Kollegin,  
sehr geehrter Herr Kollege,

Zahnheilkunde und Implantologie – eine aus unserem Therapie-spektrum nicht mehr wegzudenkende und zudem auch erfolgs-sichernde Verbindung.

Der traditionelle Bayerische Zahnärztetag in München findet heuer mit dem Generalthema zahnärztliche Implantologie statt. Besonders unter den zu Recht hohen Anforderungen an die dentale Implan-tologie haben hochkarätige und wissenschaftlich fundierte Fortbil-dungsveranstaltungen nach wie vor ihre Berechtigung. Dies umso mehr, als ständige Innovationen und Trends der interessierten Kollegin bzw. dem interessierten Kollegen nähergebracht werden müssen. Wir halten es für wichtig, regionale und überregionale Tref-fen trotz des zugegebenermaßen bestehenden Überangebotes zu unterstützen.

Aus den spannenden Vorträgen und angeregten Diskussionen soll hauptsächlich für die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen aktuelles Wissen im Herzen Bayerns vermittelt werden. Vertreter von Hochschulen, zahnärztlichen Praxen, Zahnlaboren, Assistenz-personal und Industrie treffen zusammen. Wir sind gespannt auf einen regen kollegialen Austausch.

Wir von der DGI Bayern freuen uns als Kooperationspartner – oder vielleicht als implantologischer Ratgeber – Teil dieser Veranstaltung zu sein.

Wir sind gewissermaßen in unserer „Doppelrolle“ als Gast und zugleich Mitveranstalter mit Vorfreude und Dankbarkeit dabei. Der Vorstand der DGI Bayern freut sich sehr, Sie zum Bayerischen Zahnärztetag 2012 in München begrüßen zu dürfen.

Mit dem Ziel, wissenschaftliche Erkenntnisse bei fachlichem Informationsaustausch und dabei kollegiale Freundschaften pflegen zu können, lade ich Sie herzlich nach München ein.

Dr. Friedemann Petschelt



**Dr. Silvia Morneburg**

Referentin Zahnärztliches Personal der  
Bayerischen Landeszahnärztekammer  
Bereich Ausbildung



**Dr. Peter Maier**

Referent Zahnärztliches Personal der  
Bayerischen Landeszahnärztekammer  
Bereich Fort- und Weiterbildung

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

fast jeden Tag finden Sie in der Praxispost Angebote für Fortbildungsveranstaltungen. Und – Hand auf's Herz – wer überlegt nicht manchmal, ob es sich noch lohnt, schon wieder ein wohlverdientes Wochenende zu opfern? Ist nicht schon zu vielen Themen alles gesagt? Können wir noch Neues über Prophylaxe, Hygiene, Dokumentation, Abrechnung, Kommunikation, Verkaufsstrategien, Lebensgewohnheiten und Mundgesundheit erfahren?

Wir setzen in der Themenvielfalt unseres Programms punktuelle Akzente, bieten interessante Impulse und Konzepte, die sofort in den Praxisalltag integriert werden können und die persönliche und fachliche Kompetenz erweitern.

Unter dem Motto „Mehr Wissen und im Team erfolgreich“ heißen wir Sie in München herzlich willkommen. Wir sind überzeugt, dass sich Ihre Entscheidung, den Kongress Zahnärztliches Personal beim Bayer-ischen Zahnärztetag zu besuchen, lohnen wird.

Dr. Silvia Morneburg

Dr. Peter Maier

# ZWP online Newsletter



Immer auf dem neuesten Stand!

**Ja**, ich möchte den ZWP online Newsletter kostenlos anfordern.

Name

E-Mail

Ich möchte zukünftig über Aktuelles von der OEMUS MEDIA AG informiert werden. Daher bin ich einverstanden, dass meine hier angegebenen Daten in einer von der OEMUS MEDIA AG verwalteten Datenbank gespeichert werden. Darüber hinaus bin ich damit einverstanden, dass die OEMUS MEDIA AG diese Daten zur individuellen Kunden- und Interessentenbetreuung und den Versand von E-Mail Newslettern nutzt und mich zu diesen Zwecken per E-Mail oder Post kontaktieren kann.

**Bestätigung**

Ich bin damit einverstanden, dass die von mir angegebene E-Mail-Adresse von der OEMUS MEDIA AG genutzt wird, um mich für die aufgeführten Zwecke zu kontaktieren. Ein einmal gegebenes Einverständnis kann ich jederzeit bei der OEMUS MEDIA AG widerrufen – eine kurze Nachricht genügt.

Datum | Unterschrift

**ZWP online**

## VORSTAND DER BAYERISCHEN LANDESZAHNÄRZTEKAMMER

Präsident	Prof. Dr. Christoph Benz/München
Vizepräsident	Christian Berger/Kempton
Vorstände	Dr. Klaus Aichinger MSc MSc/Landshut
	Dr. Eckart Heidenreich/München
	Dr. Klaus Kocher/Wolnzach
	Dr. Peter Maier/Dingolfing
	Dr. Silvia Morneburg/Nürnberg
	Dr. Christian Öttl/München
	Dr. Guido Oster MBA/Euerbach
	Dr. Michael Rottner/Regensburg
	Dr. Rüdiger Schott/Sparneck
	Prof. Dr. Angelika Stellzig-Eisenhauer/Würzburg
	Walter Wanninger/Straubing
	Dr. Martin Zschiesche/Erlangen

## VORSTAND DER KASSENZAHNÄRZTLICHEN VEREINIGUNG BAYERNS

Vorsitzender des Vorstands	Dr. Janusz Rat/München
Stv. Vorsitzender des Vorstands	Dr. Stefan Böhm/München

## VORSTAND DES BUNDESVERBANDES DER IMPLANTOLOGISCH TÄTIGEN ZAHNÄRZTE IN EUROPA/EUROPEAN ASSOCIATION OF DENTAL IMPLANTOLOGISTS

Präsident	Christian Berger/Kempton
Vizepräsident	Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller/Köln
Generalsekretär	Dr. Detlef Hildebrand/Berlin
Schatzmeister	Dr. Heimo Mangelsdorf/Nürnberg
Schriftführer	Dr. Stefan Liepe/Hannover
Beisitzer	Prof. Dr. Dr. Bernd Kreuzer/Aschaffenburg
	Dr. Renate Tischer/Bad Salzungen
	Priv.-Doz. Dr. Jörg Neugebauer/Landsberg am Lech
	Dr. Freimut Vizethum/Rauenberg
	Dr. Georg Bayer/Landsberg am Lech

## VORSTAND DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR IMPLANTOLOGIE IM ZAHN-, MUND- UND KIEFERBEREICH E.V., LANDESVORSTAND BAYERN

1. Vorsitzender	Dr. Friedemann Petschelt/Lauf an der Pegnitz
2. Vorsitzender	Dr. Ulrich Zimmermann/Regensburg
2. Vorsitzender	Dr. Claudio Cacaci/München
Schriftführer	Dr. Daniel Ebenbeck/Regensburg
Beisitzer	Prof. Dr. Dr. Torsten E. Reichert/Regensburg
	Dr. Dietmar Weng/Starnberg

# Zahnarzt- und Kieferorthopädie Zweitmeinung



kostenlos

kompetent

unabhängig

**Es kommt vor, dass Patienten Zweifel am Heil- und Kostenplan ihres Zahnarztes oder am Behandlungsplan ihres Kieferorthopäden haben.**

**Damit diese Patienten nicht zu einem anderen Zahnarzt abwandern, bietet die KZVB sowohl eine Zahnarzt- als auch eine Kieferorthopädie-Zweitmeinung an.**

Erfahrene Zahnärzte und Kieferorthopäden, die auch als Gutachter tätig sind, schauen sich den Patienten und den Therapieverschlagn des Kollegen an.

In über 98 Prozent der Fälle kehren die Patienten danach zu ihrem Behandler zurück.

Die Beratung findet in den Zahnärztehäusern

**München** (Fallstraße 34, 81369 München) oder

**Nürnberg** (Laufertorgraben 10/l, 90489 Nürnberg) statt.

Sie richtet sich ausschließlich an gesetzlich versicherte Patienten und ist **kostenlos**.

Die Zweitmeinungszahnärzte verpflichten sich außerdem, die Patienten nicht selbst zu behandeln. Ein „Abwerben“ ist dadurch ausgeschlossen.

## **Termin unter:**

Tel.: 089 7 24 01-370 für München oder Tel.: 0911 58 88 83-27 für Nürnberg

E-Mail: [beratung@kzvb.de](mailto:beratung@kzvb.de)

Außerdem bietet die KZVB eine telefonische Patientenberatung unter der Nummer **089 7 24 01-348** an.



Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB)  
Dr. Janusz Rat (V.i.S.d.P.)  
Fallstraße 34, 81369 München  
[www.kzvb.de](http://www.kzvb.de) - [www.facebook.com/KZVBayerns](https://www.facebook.com/KZVBayerns)



---

## Festakt mit Festvortrag

---



# RKI-konforme Wasserhygiene

## Validiert. Garantiert. Rechtssicher.



Donnerstag, 18. Oktober 2012

## PROGRAMM

München

**The Westin Grand München Arabellapark/Ballsaal**

Arabellastraße 6

**Beginn** 19.00 Uhr (Einlass und Einstimmung ab 18.30 Uhr)**Begrüßung****Prof. Dr. Christoph Benz**

Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer

**Dr. Janusz Rat**Vorsitzender des Vorstands der Kassenzahnärztlichen  
Vereinigung Bayerns**Grußworte****Dr. Marcel Huber, MdL**

Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit

**Dr. Wolfgang Heubisch**

Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

**Christian Berger**Präsident des Bundesverbandes der implantologisch tätigen Zahnärzte  
in Europa/European Association of Dental Implantologists**Dr. Friedemann Petschelt**1. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Implantologie  
im Zahn-, Mund- und Kieferbereich e.V., Landesverband Bayern**Festvortrag****Nikolaus Bachler**

Intendant der Bayerischen Staatsoper

Festvortrag

### „Nur das Spiel ist es, was ihn vollständig macht“ (Schiller). Ohne Ästhetik ist der Mensch nicht ganz

**Nikolaus Bachler**  
Intendant der Bayerischen  
Staatsoper



Vita

Geboren in der Steiermark, Österreich. Nach der Ausbildung am Max Reinhardt Seminar in Wien folgten mehrere Jahre Engagements als Schauspieler an verschiedenen Bühnen Deutschlands und Österreichs. Mit 27 Jahren künstlerischer Leiter an den Staatlichen Schauspielbühnen Berlin. 1990 Wechsel als Producteur artistique zum Taller Europe Paris. 1991 bis 1996 Intendant der Wiener Festwochen und von 1996 bis 1999 Direktor der Volksoper Wien.

Von 1999 bis 2008 Direktor des Wiener Burgtheaters. Er band große Regisseure wie Peter Zadek, Luc Bondy, Klaus Michael Grüber, Martin Kušej, Thomas Langhoff und Andrea Breth an das Haus, genauso wie die junge Regiegeneration von Nicolas Stemann über Falk Richter und Christiane Pohle bis René Pollesch. Künstler wie Hermann Nitsch, Christoph Schlingensiefel und Anselm Kiefer arbeiteten unter seiner Direktion am Burgtheater. Mit großen Podiumsdiskussionen (Burg-Foren) etablierte er das Burgtheater als Ort für (kultur-)politische Diskussionen.

2008 Übernahme der Intendanz der Bayerischen Staatsoper. Unter seiner Führung setzte sich die künstlerische Vision der Burgtheaterjahre fort: Die großen Opernregisseure der Gegenwart wie Hans Neuenfels, Richard Jones oder Christof Loy sind ebenso vertreten wie die Schauspielregisseure David Bösch, Andreas Kriegenburg und Barbara Frey, die zum ersten Mal Neuproduktionen im Opernmetier präsentierten.

In Zusammenarbeit mit Kent Nagano wurden Neuinterpretationen unter anderem von Wagners „Lohengrin“ (2009) und Poulencs „Dialogues des Carmélites“ (2010) erarbeitet; im Jahr 2012 folgte Wagners „Der Ring der Nibelungen“. Nach den Uraufführungen von Peter Eötvös' „Die Tragödie des Teufels“ (2010) und Miroslav Srnkas „Make No Noise“ (2011) hat im Oktober 2012 mit „Babylon“ von Jörg Widmann ein weiteres Auftragswerk an der Bayerischen Staatsoper Premiere.

## Musik

### OperaBrass – Die Blechbläser der Bayerischen Staatsoper



OperaBrass ist eines der Kammermusikensembles des Bayerischen Staatsorchesters. Das Repertoire der Blechbläser reicht von Barock bis zur Moderne, von Auftrags-Arrangements populärer Jazz-Standards und Big-Band-Evergreens bis zu eigenen Bearbeitungen. Seit ihrem Debüt 1996 konzertiert OperaBrass im In- und Ausland und ging mit dem Kabarettisten Bruno Jonas auf Tournee. Das Ensemble ist regelmäßig in den Kammerkonzerten der Bayerischen Staatsoper zu hören sowie jährlich im Rahmen der „Hypo-Nacht“ der Münchner Opernfestspiele.

attraktive EINFÜHRUNGS  
**ANGEBOTE**



  
**biodenta**<sup>®</sup>  
we're all about teeth



## Warum Zahnimplantate von Biodenta?

Dichte Implantat-Abutment-Verbindung. Beste Resultate im Test der J.W.Goethe-Universität Frankfurt | Einfache und praktische Handhabung | Optimiertes Aufbewahrungssystem mit Barcodes | Vereinfachte Chirurgie-Kassette | Komplett Farbcodierung | Schnelle und zuverlässige Osseintegration

### Unsere Starterkit Angebote

Beim Kauf von 10 Biodenta Implantaten erhalten Sie eine komplette Chirurgiekassette kostenlos!

**Starterkit Bone Level € 1'990.-**

**Starterkit Tissue Level € 1'850.-**

**denta**swiss<sup>®</sup>



## Intraoral Scanner TRIOS<sup>®</sup>

Offene Schnittstelle | Einzigartiger Bewegungssensor Live 3D-Visualisierung | WiFi | Puderfreies Scannen | Bedienerfreundlicher Touch-Screen | Einfach zu reinigen

### Unser Angebot

- DentaSwiss by 3shape Intraoral Scanner TRIOS<sup>®</sup>
- + 30 Implantate (Bone Level / Tissue Level)
- + Installation und Tagestraining vor Ort
- + Cockpit Zugang und Dental Manager
- + TRIOS Software Lizenz (1. Jahr)

**IOS Paket € 26'000.-**

Gerne informieren wir Sie auch über unsere attraktiven Leasingangebote. Kontaktieren Sie uns für nähere Informationen.

Registrieren Sie sich für  
den Biodenta Newsletter  
[www.biodenta.com](http://www.biodenta.com)

**Biodenta Deutschland GmbH**  
Graben 17  
64646 Heppenheim  
Deutschland

Tel +49 (0) 6252 96 755 70  
Fax +49 (0) 6252 96 755 71  
[germany@biodenta.com](mailto:germany@biodenta.com)

[www.biodenta.com](http://www.biodenta.com)

---

## Programmübersicht

---



## Verleihung Dissertationspreis VFwZ 2011

Freitag, 19. Oktober 2012

Für herausragende Dissertationen aus dem Bereich der Zahnheilkunde verleiht der Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Zahnheilkunde e.V. (VFwZ) den Dissertationspreis 2011. Berücksichtigt wurden Doktoranden mit abgeschlossenen Dissertationen aus den Jahren 2010/2011, die an einer bayerischen Hochschule erfolgt sind.

- 1. Preis: 2.000,-€**      **Dr. Christopher Prechtl**  
Zahnklinik, Universitätsklinikum Erlangen  
„Biofunktionalisierung von Implantatoberflächen“
- 2. Preis: 1.000,-€**      **Dr. Michael Johannes Seitz**  
Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, LMU München  
„Validierung des International Caries Detection and Assessment Systems (ICDAS) mit Hilfe verschiedener histologischer Methoden“
- 3. Preis: 500,-€**      **Julia Rieder**  
Zahnklinik, Universitätsklinikum Erlangen  
„Tierexperimentelle Studie zum Osseointegrationsverhalten biofunktionalisierter dentaler Implantate“

Seit über 30 Jahren steht der Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Zahnheilkunde in Bayern für die intensive fachliche Kommunikation zwischen Praxis und Universitätskliniken in allen Bereichen der Zahnmedizin.

Verfolgt werden ausschließlich gemeinnützige Zwecke durch

- ! die finanzielle Förderung der Fortbildung von Assistenten (Stipendiaten) und Studenten der bayerischen Zahn-, Mund- und Kieferkliniken
- ! die Pflege der wissenschaftlichen und fachlichen Kontakte der Mitglieder zu den Universitätskliniken in Bayern
- ! den Ausbau internationaler Kontakte zum Wissensaustausch im Interesse der Vereinsziele
- ! die Förderung wissenschaftlicher Forschungsvorhaben in Bayern

Weitere Informationen: [www.vfwz.de](http://www.vfwz.de)



## Implantatprothetik – im Team erfolgreich

Freitag, 19. Oktober 2012

- 09.00 – 09.15 Uhr**      **Dr. Janusz Rat/München**  
**Prof. Dr. Christoph Benz/München**  
**Christian Berger/Kempton**  
Begrüßung
- 09.15 – 10.00 Uhr**      **Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller/Köln**  
Implantatpositionierung – Wunsch und Wirklichkeit
- 10.00 – 10.45 Uhr**      **Dr. Paul Weigl/Frankfurt am Main**  
Implantatprothetik – Gelten die Regeln der  
„normalen“ Prothetik?
- 10.45 – 11.00 Uhr**      **Diskussion**
- 11.00 – 11.30 Uhr**      **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 11.30 – 12.45 Uhr**      **Dr. Peter Klotz/Germering**  
Abrechnung von implantologischen Leistungen im  
Rahmen der vertragszahnärztlichen Versorgung
- 12.45 – 14.00 Uhr**      **Mittagspause/Besuch der Dentalausstellung**
- 14.00 – 14.45 Uhr**      **Dr. Wolf Richter/München**  
Endodontische Versorgung oder Implantation?
- 14.45 – 15.00 Uhr**      **Verleihung Dissertationspreis VFWZ 2011**  
(siehe Seite 32)
- 15.00 – 15.45 Uhr**      **Prof. Dr. Rainer Buchmann/Düsseldorf**  
Parodontologie versus Implantologie – Ein Konzept  
für die Praxis
- 15.45 – 16.00 Uhr**      **Diskussion**
- 16.00 – 16.30 Uhr**      **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 16.30 – 17.15 Uhr**      **Priv.-Doz. Dr. Hans-Joachim Nickenig/Köln**  
Vorwärts mit Backward Planning – Wozu Schablonen?
- 17.15 – 18.00 Uhr**      **Dr. Wolf-Dieter Seeher/München**  
Die funktionstherapeutisch korrekte Versorgung  
auf Implantaten
- 18.00 – 18.15 Uhr**      **Diskussion**

## Implantatprothetik – im Team erfolgreich

Samstag, 20. Oktober 2012

09.00 – 09.15 Uhr	<b>Christian Berger/Kempton</b> Begrüßung
09.15 – 10.00 Uhr	<b>Dr. Peter Randelzhofer/München</b> CAD/CAM in der Implantatprothetik
10.00 – 10.45 Uhr	<b>Dr. Claudio Cacaci/München</b> Implantologie in der ästhetischen Zone – Ein Update
10.45 – 11.00 Uhr	<b>Diskussion</b>
11.00 – 11.30 Uhr	<b>Pause/Besuch der Dentalausstellung</b>
11.30 – 12.15 Uhr	<b>Nikolai Schediwy/München</b> Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung – Ein Wegweiser durch den Dschungel der Richtlinien
12.15 – 13.00 Uhr	<b>Prof. Dr. Gerhard F. Riegl/Augsburg</b> Implantate – Wie überzeuge ich meine Patienten, ohne zum Verkäufer zu werden?
13.00 – 14.00 Uhr	<b>Mittagspause/Besuch der Dentalausstellung</b>
14.00 – 14.45 Uhr	<b>Dr. Detlef Hildebrand/Berlin</b> Totalprothetik auf Implantaten
14.45 – 15.30 Uhr	<b>Horst Dieterich/Winnenden</b> Die provisorische Versorgung – Welche, wie, wozu?
15.30 – 15.45 Uhr	<b>Diskussion</b>
15.45 – 16.15 Uhr	<b>Pause/Besuch der Dentalausstellung</b>
16.15 – 17.00 Uhr	<b>Prof. Dr. Dr. Ingrid Grunert/Innsbruck (AT)</b> Die prothetische Versorgung älterer Patienten – Auf Implantaten
17.00 – 17.45 Uhr	<b>Prof. Dr. Thomas Ratajczak/Sindelfingen</b> Misserfolg und Behandlungsfehler auf Implantaten aus juristischer Sicht
17.45 – 18.00 Uhr	<b>Diskussion und Verabschiedung</b>
<b>Optionale Teilnahme 18.00 – 18.30 Uhr</b>	<b>Dr. Michael Rottner/Regensburg</b> Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte (weitere Informationen auf Seite 35)

## Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte

**Samstag, 20. Oktober 2012**

Der 53. Bayerische Zahnärztetag ist von der Bayerischen Landeszahnärztekammer als geeignet anerkannt, um die Fachkunde für Zahnärzte gemäß Röntgenverordnung (RöV) zu aktualisieren.

Insbesondere wird beim Kongress Zahnärzte im Rahmen des Bayerischen Zahnärztetages auf folgende Themen eingegangen:

- | Neue Entwicklungen der Gerätetechnik und deren Anwendungen
- | Indikationsstellung zur Untersuchung mit Röntgenstrahlung unter Berücksichtigung alternativer Diagnoseverfahren
- | Aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Qualitätssicherung
- | Erfahrungen der Ärztlichen/Zahnärztlichen Stellen
- | Geänderte Rechtsvorschriften und Empfehlungen

**Voraussetzung für die Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz gemäß RöV ist die Teilnahme am Programm Kongress Zahnärzte am Freitag, 19. Oktober 2012, und Samstag, 20. Oktober 2012. Am Samstag, 20. Oktober 2012, findet von 18.00 bis 18.30 Uhr ergänzend zu den Vorträgen unter der Leitung von Dr. Michael Rottner, Referent Praxisführung der BLZK, eine Besprechung spezieller Fragestellungen statt, die mit einer Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme an der Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte abschließt. Das Selbststudium des Röntgenkripts der BLZK vor dem Bayerischen Zahnärztetag und die erfolgreiche Beantwortung des Prüfungsbogens sind zur Aktualisierung erforderlich.**

Die Unterlagen zur Aktualisierung werden angemeldeten Zahnärzten vier Wochen vor dem Bayerischen Zahnärztetag zugesandt. Der Prüfungsbogen ist unbedingt zur Veranstaltung mitzubringen.

Für die Aktualisierung wird eine Gebühr von 50 Euro fällig, die nicht in der Kongressgebühr für den Bayerischen Zahnärztetag enthalten ist.

Die organisatorische Abwicklung der Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte erfolgt über die eazf.

## Mehr Wissen, mehr Erfolg

Freitag, 19. Oktober 2012

09.00 – 09.15 Uhr	<b>Dr. Peter Maier/Dingolfing</b> Begrüßung
09.15 – 10.45 Uhr	<b>Sabine Nemeč/Langenselbold</b> Die passende Antwort – Schlagfertigkeit leicht gemacht
10.45 – 11.15 Uhr	<b>Pause/Besuch der Dentalausstellung</b>
11.15 – 12.00 Uhr	<b>Regina Regensburger/Burgau</b> Nachsorge Dentale Implantate
12.00 – 12.45 Uhr	<b>Prof. Dr. Rainer Buchmann/Düsseldorf</b> Lebensgewohnheiten und ihre Auswirkungen auf die Mundgesundheit – Zucker, Alkohol und Qualm versus Zahn
12.45 – 14.00 Uhr	<b>Mittagspause/Besuch der Dentalausstellung</b>
14.00 – 14.45 Uhr	<b>Dr. Stefan Böhm/München</b> Die KZVB und ihre Struktur – „Da werden Sie geholfen ...“
14.45 – 15.30 Uhr	<b>Nikolai Schediwy/München</b> Keine Angst vor Zahlen – Die Wirtschaftlichkeitsprüfung und ihre Bedeutung für die Praxis
15.30 – 16.00 Uhr	<b>Pause/Besuch der Dentalausstellung</b>
16.00 – 17.45 Uhr	<b>Dr. Thomas Reinhold/Nürnberg</b> Gut gemeint und trotzdem keine Anerkennung – Kommunikation und Umgang im Alltag

Vorankündigung



Bayerische  
LandesZahnärzte  
Kammer



Deutsche Gesellschaft  
für Alters Zahnmedizin

## 54. Bayerischer Zahnärztetag

München, 24. bis 26. Oktober 2013  
The Westin Grand München Arabellapark



### Biss im Alter – die Zahnbehandlung des gealterten Patienten

[www.blzk.de](http://www.blzk.de) | [www.eazf.de](http://www.eazf.de) | [www.kzvb.de](http://www.kzvb.de) | [www.dgaz-online.de](http://www.dgaz-online.de)

## Samstag, 20. Oktober 2012

09.00 – 09.15 Uhr	<b>Dr. Peter Maier/Dingolfing</b> Begrüßung
09.15 – 10.45 Uhr	<b>Priv.-Doz. Dr. Gregor Petersilka/Würzburg</b> Parodontologie für ZFA
10.45 – 11.15 Uhr	<b>Pause/Besuch der Dentalausstellung</b>
11.15 – 12.00 Uhr	<b>Marina Nörr-Müller/München</b> Hygiene in der Zahnarztpraxis/OP-Vorbereitung
12.00 – 12.45 Uhr	<b>Ernst Binner/Straubing</b> <b>Irmgard Marischler/Bogen</b> Die Dokumentation der zahnärztlichen Behandlung
12.45 – 14.00 Uhr	<b>Mittagspause/Besuch der Dentalausstellung</b>
14.00 – 14.45 Uhr	<b>Bernita Bush Gissler/Lommiswil (CH)</b> Professionelle Zahnreinigung: Die wichtigsten Schritte
14.45 – 15.30 Uhr	<b>Irmgard Marischler/Bogen</b> Abrechnung von implantologischen und prothetischen Leistungen im GKV-Bereich
15.30 – 16.00 Uhr	<b>Pause/Besuch der Dentalausstellung</b>
16.00 – 17.45 Uhr	<b>Karin Namianowski/Wasserburg</b> Professionelle Prophylaxe – Überzeugend anbieten

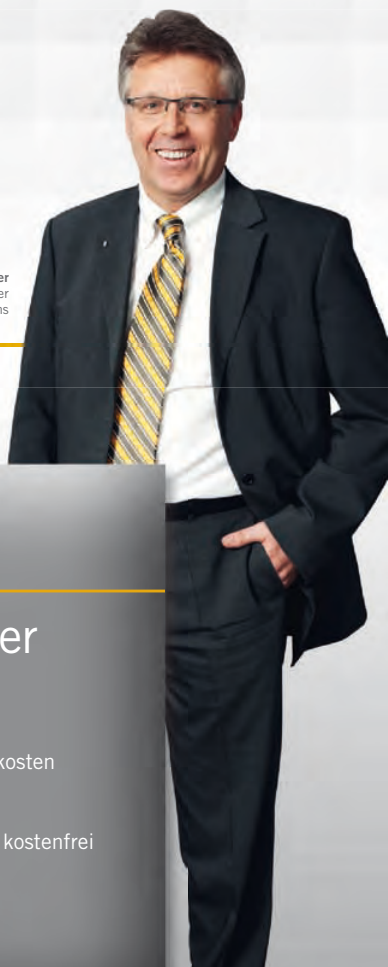


Die Organisation des wissenschaftlichen Programms und des Programms für das Zahnärztliche Personal wurde unterstützt von der eazf.



Rundum-  
Sicherheit für  
Versorgungen  
mit BEGO  
Implantaten

Walter Esinger  
Geschäftsführer  
BEGO Implant Systems



Ein starkes Argument für  
BEGO Semados® Implantate!

## Security Implants – Hersteller garantierte Sicherheit

- Ersetzt im Garantiefall Zahnarzthonorar, Labor- und Materialkosten (siehe Garantiebedingungen)
- Erfordert keine Vertragsbindung
- Jetzt kostenlose Info-Mappe bestellen (Tel. 0800-2028-000 kostenfrei aus dem deutschen Festnetz)

[www.bego-implantology.com](http://www.bego-implantology.com)

Miteinander zum Erfolg

---

## Sprecher Kongress Zahnärzte

---





**Prof. Dr. Rainer Buchmann**  
Fachzahnarzt Parodontologie  
Heinrich-Heine-Universität  
Düsseldorf  
Fachpraxis für Parodontologie  
und Orale Präventivmedizin  
Königsallee 12  
40212 Düsseldorf

### Kurzvita

Fachzahnarzt für Parodontologie und Hochschullehrer an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. 1999 Habilitation Universität Münster. 2000 bis 2001 Boston University und Harvard Medical School, Boston, USA. 1998 Millerpreis der DGZMK; 1987, 1992, 1994 wissenschaftliche Preise der DGP. 2007 Fachpraxis für Parodontologie und Orale Präventivmedizin. Arbeitsgebiete: Praxiskonzept Parodontologie, Implantologie, patientengerechte Parodontalbehandlung, immunologische und molekulare Parodontologie.

**FREITAG, 19. OKTOBER 2012**

**15.00 – 15.45 UHR**

### Parodontologie versus Implantologie – Ein Konzept für die Praxis

Die Förderung der Gebiete Parodontologie und Implantologie setzt eine Neubewertung der Medizinrelevanz, ärztliches Problembewusstsein in der Diagnostik, eine Stärkung der Privatleistungen, Mitarbeiterdelegation und Kenntnisse der Stundenumsätze auf Basis eigener Erfahrungswerte voraus. Die erfolgreiche Durchsetzung im Markt erfordert Therapiesicherheit im Sinne des Zahnerhalts und rechtzeitiger Entscheidungsfindung zur Implantation bei endodontischer und parodontaler Dekompensation. Kernaufgabe ist, dem Patienten klare, nachvollziehbare Lösungen anzubieten. Patientenwunsch, Erkrankungsumfang, Therapie und resultierende Kosten müssen koordiniert werden. Parodontologie und Implantologie werden aus Sicht von Praxis und Wissenschaft neu bewertet und aktuelle Fragen beantwortet.





**Dr. Claudio Cacaci**  
Implantat Competence Centrum  
in München  
Weinstraße 4  
80333 München

### Kurzvita

1986 bis 1991 Studium in München. 1991 bis 1996 Ausbildung Fachzahnarzt Oralchirurgie und Implantologie, LMU München/MKG-Klinik (Prof. Dr. mult. Dieter Schlegel) und JWG Universität Frankfurt/Abteilung für Oralchirurgie und Implantologie (Prof. Dr. Georg-Hubertus Nentwig). 1995 Promotion. 1996 Fachzahnarzt und Oberarzt, Abteilung für Oralchirurgie, Frankfurt. 1997 bis 2009 Niederlassung in München mit Dr. Jan Hajto. 2003 Gründung und Leitung Qualitätszirkel Implantologie München, DGI Bayern. Seit 2004 Vorstandsmitglied DGI Bayern. 2006 Herausgeber „Checkliste Implantologie“ (Thieme Verlag). 2009 Gründung Implantat Competence Centrum in München, mit Dr. Peter Randelzhofer.

**SAMSTAG, 20. OKTOBER 2012**

**10.00 – 10.45 UHR**

### Implantologie in der ästhetischen Zone – Ein Update

Zahnverlust in der ästhetischen Zone ist immer mit weiterem Gewebeverlust verbunden. Diese Zone stellt die empfindlichste Region bei unseren Patienten dar. Kleinste Fehler sind sofort im Ergebnis sichtbar. Abhängig von verschiedenen Begleitfaktoren wie parodontale Erkrankung, Trauma, Anatomie oder Weichgewebetypus kann sich die Implantattherapie nach Zahnverlust daher immer anders gestalten. Unterschiedliche Vorgehensweisen bergen unterschiedliche Risiken. So entscheiden nicht nur der Implantationszeitpunkt und eine korrekte dreidimensionale Implantatpositionierung über Erfolg oder Misserfolg einer Therapie, sondern auch die weitere Gestaltung des Durchtrittsprofils und die Zusammenarbeit mit der Zahntechnik. Der Vortrag beleuchtet die Implantattherapie in der ästhetischen Zone mit den lokalen Risiken dieser Therapie.



**Horst Dieterich**  
Praxis für Zahnheilkunde  
Marktstraße 35  
71364 Winnenden

### Kurzvita

Studium der Zahnheilkunde in Freiburg, Examen 1986. Praxis in Winnenden mit den Schwerpunkten Prophylaxe, rekonstruktive Zahnheilkunde und Implantologie. Vortragstätigkeit und Veröffentlichungen über ästhetische Rekonstruktionstechniken, Plastische PA-Chirurgie und Implantologie. Buchveröffentlichung: Die provisorische Versorgung (teamwork media Verlag, 2002). Spezialist für Restaurative Zahnmedizin, Ästhetik und Funktion/EDA, Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie DGI. Mitglied in zahlreichen wissenschaftlichen Fachgesellschaften (DGZMK, APW, DGI, GAK, ZAK). Von 2003 bis 2007 Präsident des Gnathologischen Arbeitskreises Stuttgart.

**SAMSTAG, 20. OKTOBER 2012**

**14.45 – 15.30 UHR**

### Die provisorische Versorgung – Welche, wie, wozu?

Eine implantatgetragene, ästhetisch erfolgreiche Versorgung mit Zahnersatz im anterioren Bereich erfordert ein sensibles Vorgehen – vor allem mit dem die Implantate umgebenden Weichgewebe. Für eine natürliche, harmonisch „schöne“ Wirkung der Einheit Implantat und künstlicher Zahnkrone ist der Durchtritt durch das Weichgewebe entscheidend. Begriffe wie submerge und/oder emergence profile sowie ihre effiziente Umsetzung und Gestaltung in Praxis und Labor sind von Bedeutung. Der Einsatz von Provisorien sowohl vor der Implantation – im Idealfall schon bei einer notwendigen Extraktion – wird anhand zahlreicher klinischer Beispiele erörtert.



**Prof. Dr. Dr. Ingrid Grunert**  
Anichstraße 35  
6020 Innsbruck (AT)

### Kurzvita

Studium der Allgemeinmedizin und 1981 Promotion in Wien. 1981 bis 1983 Abteilung für Kieferchirurgie der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Innsbruck. 1983 bis 1985 Facharztausbildung in Innsbruck. Seit 1985 Tätigkeit an den Klinischen Abteilungen für Zahnerhaltung und Zahnersatz der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Innsbruck. 1994 Habilitation. Seit 1999 Leiterin der Klinischen Abteilung für Zahnersatz der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (Nachfolge Prof. Dr. Kurt Gausch). 2005 bis 2011 Vorstand der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Innsbruck.

**SAMSTAG, 20. OKTOBER 2012**

**16.15 – 17.00 UHR**

### Die prothetische Versorgung älterer Patienten – Auf Implantaten

Implantate finden in der Geroprothetik vermehrt Anwendung. Bei der Planung einer implantatgestützten Versorgung bei älteren Patienten sind zusätzliche Faktoren zu beachten, z.B. mögliche allgemeinmedizinische bzw. psychische und neurologische Erkrankungen. Ebenso wichtig ist das manuelle Geschick des Patienten für eine entsprechende Hygiene. In Zukunft wird es vermehrt Patienten mit einer implantatgestützten Versorgung (oft auch mit festsitzenden Brücken) geben, bei denen eine adäquate Compliance zur Implantathygiene nicht mehr gewährleistet ist. Entweder kann der Patient nicht mehr entsprechend reinigen oder das Pflegepersonal in Heimen ist überfordert. Der herausnehmbaren implantatgestützten Versorgung ist bei älteren Patienten der Vorzug zu geben. Verschiedene Konzepte, die sich beim älteren Patienten bewährt haben, werden vorgestellt.



**Dr. Detlef Hildebrand**  
Westhafenstraße 1  
13353 Berlin

### Kurzvita

Studium der Zahnmedizin in Freiburg. 1992 Approbation. 1995 bis 1997 Oberarzt, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der ZMK-Klinik Freiburg. 1997 bis 2005 Leitung des Fachbereichs Implantologie und Spezialprothetik, Campus Virchow-Klinikum, Charité. Seit 1998 zahnärztliche Privatpraxis in Berlin. Schwerpunkte: Ästhetische Zahnheilkunde, Implantologie, Parodontologie und Micro Dentistry. Seit 2003 Ausbilder: Curriculum „Implantologie“ der DGI-APW und des BDIZ EDI; Curriculum „Ästhetische ZHK“ DGÄZ-APW; DGI-Continuum. 2006 Vorstand BDIZ EDI (Schriftführer), 2007 Generalsekretär. Mitglied DGZMK, BDIZ EDI, DGI, DGZPW, DGP, DGÄZ, EAO, AO. Nationale und internationale Referententätigkeit und Veröffentlichungen. Lehrbeauftragter APW, DGI, DGÄZ und BDIZ.

**SAMSTAG, 20. OKTOBER 2012**

**14.00 – 14.45 UHR**

### Totalprothetik auf Implantaten

Vorstellung des Berliner-TEAM-Konzepts anhand umfangreicher klinischer Dokumentationen. Das komplexe Zusammenspiel von sorgfältiger Diagnostik sowie der prothetisch-orientierten Planung und der sich daraus ergebenden zahnärztlich-implantatchirurgischen Umsetzung stehen im Mittelpunkt. Die interdisziplinäre Koordination zwischen Labor – Zahntechniker, Zahnarzt – Prothetiker und Implantologe – Chirurg ist von herausragender Bedeutung. Die Prothetik hat Wegweiser-Funktion: hin zu einer rückwärts-orientierten Behandlungsstrategie, die immer das ästhetisch-funktionelle Optimum im Blick behält und sich der Langfristigkeit und Nachhaltigkeit einer komplexen Rehabilitation verschrieben hat. Für den Gesamterfolg ist das gesamte Behandlerteam gefordert, um einer gesicherten Kaufunktion sowie ästhetischen, phonetischen und naturdynamischen Kriterien gerecht zu werden.



**Dr. Peter Klotz**  
Landsberger Straße 27  
82110 Germering

### Kurzvita

Jahrgang 1959. 1980 bis 1985 Studium der Zahnmedizin, LMU München. 1985 Approbation. 1986 Promotion. Seit 1988 Zahnarzt in eigener Praxis in Germering. Seit 1995 Freier Obmann der Zahnärzte im Landkreis Fürstentfeldbruck. Seit 2000 2. Vorsitzender des Zahnärztlichen Bezirksverbands Oberbayern. Referent für Privates Gebühren- und Leistungsrecht des Zahnärztlichen Bezirksverbands Oberbayern seit 2001. 2002 bis 2008 Referent Honorierungssysteme der BLZK. Teilnehmer an den Tagungen der GOZ-Arbeitsgruppe Süd zwischen 2002 und 2008. Seit 2001 Delegierter zur Vollversammlung der BLZK. Referent für Honorarwesen und Beratung der KZVB. Autor „Hinweis-GOZ“ und „Hinweis-BEMA“ (VPS-Verlag).

**FREITAG, 19. OKTOBER 2012**

**11.30 – 12.45 UHR**

### **Abrechnung von implantologischen Leistungen im Rahmen der vertragszahnärztlichen Versorgung**

Im Rahmen seines Vortrages erläutert der Referent zunächst die Grundlagen aus dem SGB V. Anschließend geht er auf den GOZ-Abschnitt „Implantologie“ ein. Im Folgenden spricht er über Festzuschüsse für festsitzende bzw. abnehmbare Suprakonstruktionen und führt Abrechnungsbeispiele für festsitzende bzw. abnehmbare Suprakonstruktionen an. Darüber hinaus widmet er sich dem Thema Ausnahmeindikationen.



**Priv.-Doz. Dr. Hans-Joachim  
Nickenig**  
European Centers For Dental  
Implantology (ECDI)  
Kerpener Str. 32 und 62  
50924 Köln

### Kurzvita

1987 bis 1992 Studium der Zahnheilkunde in Köln, 1992 Promotion. 1998 Anerkennung zum Fachzahnarzt „Öffentliches Gesundheitswesen“. 1998 Prüfung zum Zahnarzt mit dem „Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie“. 2000 Ernennung zum qualifiziert fortgebildeten „Spezialisten für Prothetik“ (DGZPW). 2001 Ernennung zum zertifizierten Gutachter in der Implantologie (Konsensuskonferenz Implantologie). 2002 Ernennung zum zertifizierten Referenten in der Implantologie (Konsensuskonferenz Implantologie, DGI). 2003 Spezialist für Implantologie in Europa (EDA). Seit Dezember 1999 zahnärztlicher Berater im Bundesministerium für Gesundheit. Seit 2002 Schriftführer der DGI in NRW. 2007 Abschluss Master of Science in Oral Implantology. 2010 Habilitation. Seit November 2010 Leitender Oberarzt der Interdisziplinären Poliklinik für Orale Chirurgie und Implantologie der Universität zu Köln.

**FREITAG, 19. OKTOBER 2012**

**16.30 – 17.15 UHR**

### **Vorwärts mit Backward Planning – Wozu Schablonen?**

Die computergestützte Implantatplanung, die auf der Basis dreidimensional bildgebender Verfahren (DVT, CT) durchgeführt wird, ermöglicht mittels Führungsschablonen (statischer Navigation) neue Möglichkeiten des implantatchirurgischen Eingriffs und der implantatprothetischen Umsetzung. Neben der Risikominimierung von Komplikationen, der exakten Vorhersagbarkeit von Implantatmaßen und der Art des Eingriffs verfeinern minimalinvasive Techniken die Therapieumsetzung und Einheilergebnisse. Das Referat zeigt von der 3-D-Planung über den modifizierten chirurgischen Eingriff bis hin zur vorhersagbaren Implantatprothetik wesentliche Vorzüge, Möglichkeiten und Grenzen des Verfahrens.



**Dr. Peter Randelzhofer**  
Implantat Competence Centrum  
in München  
Weinstraße 4  
80333 München

### Kurzvita

1990 bis 1996 Studium LMU München. 1996 Promotion. 1997 bis 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Abteilung Prothetik. Oberarzt 2001, Academic Center Oral Implantology Amstelveen, Niederlande. 2002 Zertifizierung, Implantologe, Niederländische Vereinigung Orale Implantologie. Niederlassung 2005, Zentrum für Implantologie und Parodontologie in Amstelveen, Niederlande. Gemeinschafts-Überweiserpraxis mit Dr. de Lange und Dr. Sipos. 2009 Gründung des ICC Implantat Competence Centrum in München, Gemeinschaftspraxis mit Dr. Claudio Cacaci. Seit 2000 nationale und internationale Tätigkeit als Referent im Bereich der dentalen Implantologie.

**SAMSTAG, 20. OKTOBER 2012**

**09.15 – 10.00 UHR**

### CAD/CAM in der Implantatprothetik

Vor allem in der Implantologie werden vermehrt CAD/CAM-Verfahren eingesetzt. Diese sind nicht zwingend von Vorteil, bieten jedoch Chancen und Möglichkeiten. Problematisch ist jedoch nach wie vor die Verbindung einzelner Schnittstellen, ein richtiger digitaler „Workflow“ ist bislang nicht gegeben. Interessant ist die druckfreie Registrierung der anatomischen Strukturen und der Implantatposition. Die gesamte Planung kann direkt auf die Chirurgeschablone und die spätere prothetische Arbeit übertragen werden. Materialien wie Zirkondioxid und Titan können von Fräsmaschinen in nahezu perfekter Passung gefertigt werden. Der Vortrag zeigt, wie die CAD/CAM-Technik in die moderne Praxis effizient und gut integriert werden kann und welche Möglichkeiten sich für Patient und Behandlungsteam ergeben. Verschiedene Indikationen und Einsatzmöglichkeiten an Patientenfällen werden besprochen.



**Prof. Dr. Thomas Ratajczak**  
Ratajczak & Partner,  
Rechtsanwälte  
Posener Straße 1  
71065 Sindelfingen

### Kurzvita

Seit 1982 Rechtsanwalt, seitdem Tätigkeit als Fachanwalt für Medizinrecht und Fachanwalt für Sozialrecht. 1983 Promotion. Seit 1992 Justiziar beim BDIZ EDI. Seit 1998 Lehrtätigkeit Krankenhausrecht im Masterstudiengang Betriebswirtschaft für Ärztinnen und Ärzte und seit 2012 Medizinrecht im neu geschaffenen Studiengang Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen an der Hochschule Neu-Ulm. 2012 Ernennung zum Honorarprofessor der Hochschule Neu-Ulm. Autor/Mitautor zahlreicher Fachbücher, darunter: GOZ-Kompendium 2012, Gutachterhandbuch und Abrechnungshandbuch Implantologie. Referententätigkeit im In- und Ausland.

**SAMSTAG, 20. OKTOBER 2012**

**17.00 – 17.45 UHR**

### Misserfolg und Behandlungsfehler auf Implantaten aus juristischer Sicht

Die Erfolge der zahnärztlichen Implantologie sind häufig, aber sie treten nicht immer ein. Juristen werden dann involviert, wenn Streitigkeiten über die Abrechnung auftreten oder der Behandlungserfolg ausblieb. Zahlreiche gutachterliche Stellungnahmen beschäftigen sich mit der Frage, ob Aufklärungsfehler und/oder Behandlungsfehler begangen wurden und von wem. Neben der fachlichen Stellungnahme des Gutachters ist die rechtliche Bewertung entscheidend dafür, ob dem Patienten Schadenersatz und Schmerzensgeld zustehen. Aus juristischer Sicht werden Misserfolge und Behandlungsfehler diskutiert und bewertet sowie aktuelle Entscheidungen vorgestellt.





**Dr. Wolf Richter**  
Rosenkavalierplatz 18  
81925 München

### Kurzvita

1986 Staatsexamen. 1990 Niederlassung in München. Ab 1997 mehrere USA-Aufenthalte bei S. Kim und C. Ruddle und eigene Kurse über mikrochirurgische und mikroskopische Endodontie. Gründungsmitglied „Studiengruppe für Mikroskopie in der Zahnheilkunde“. 2000 Privatpraxis in München. 2002 Gründungsmitglied „Deutsche Gesellschaft für Endodontie“ (DGEndo). Vorstandsmitglied DGEndo 2002 bis 2005 und 2006 bis 2007. Seit 2002 Fortbildungskurse mit Dr. Josef Diemer am Institut für Parodontologie und Implantologie in München über konventionelle und chirurgische Endodontie. 2005 Spezialist der Endodontologie (EDA). Seit 2006 Referent, Curriculum der DGET. 2007 Spezialist der Endodontologie (DGET). Seit 2011 Referent Masterstudiengang Endodontie der DDA.

**FREITAG, 19. OKTOBER 2012**

**14.00 – 14.45 UHR**

### Endodontische Versorgung oder Implantation?

In der heutigen Zeit stellt sich immer häufiger die Frage, ob ein Zahn erhalten werden kann oder durch ein Implantat ersetzt werden muss. Die Möglichkeiten in der Endodontie, aber auch in der Implantologie, sind heute zum Glück so weit fortgeschritten, dass der Zahn dem Implantat „nicht mehr im Wege stehen“, sondern das Implantat nur einen fehlenden Zahn ersetzen sollte. Die Faktoren, die über den Erhalt oder die Extraktion eines Zahnes entscheiden, werden in dem Vortrag behandelt und durch entsprechende Fallbeispiele anschaulich dargestellt. Es wird gezeigt, was mit den heutigen modernen endodontischen Therapien alles möglich ist.



**Prof. Dr. Gerhard F. Riegl**  
Institut für Management  
im Gesundheitsdienst  
Provinstraße 11  
86153 Augsburg

### Kurzvita

Dozent Hochschule Augsburg, Fakultät Wirtschaft, Spezialgebiet: Marketing. Promotion Marketing-Management. Gründer und Wissenschaftlicher Leiter des Institut für Management im Gesundheitsdienst. Patientenforscher, Praxisanalyst und Benchmarking-Experte. Wegbereiter des patientenorientierten zahnärztlichen Marketings. Autor von: „Die Zahnarztpraxis als Center of Excellence“ und „Erfolgsfaktoren für die zahnärztliche Praxis“. Referenzen: Benchmarking-Analyse von 4.000 Praxen, 70.000 Patientenbefragungen, über 3.000 Implantologie-Zuweiser-Evaluationen-Referenzen. Über eine Million Patienten- und 5.000 Zuweiserbefragungen, individuelles Benchmarking mit Consulting in 10.000 Praxen, 700 Hospitälern und 4.000 Apotheken.

**SAMSTAG, 20. OKTOBER 2012**

**12.15 – 13.00 UHR**

### **Implantate – Wie überzeuge ich meine Patienten, ohne zum Verkäufer zu werden?**

Das Referat zeigt, wie Zahnärzte und ihre Teams bei passenden Patienten systematisch positive Vorurteile initiieren und belastbare Zahnarzt-Patienten-Beziehungen für anspruchsvolle Qualitätsmedizin aufbauen können. Gute zahnärztliche Behandlung ist Teamwork mit dem Patienten als „Teammitglied“. Deshalb beginnt zahnärztlicher Erfolg mit der Überlegung, welche Patienten man ins Team aufnehmen kann und will. Gute Zahnärzte werden zu besonders erfolgreichen Zahnärzten, wenn sie Patienten von Fehlentscheidungen abhalten und dazu beitragen, dass sie sich bei gesunder Mundpflege so verhalten, wie sie es schon längst beabsichtigt hatten. Wer in seinem Patienten den ganzen Menschen sieht und nicht nur den zahlenden Gesundheitskunden, ist auf dem Weg zum erfolgreichen Marketing mit Patienten als Praxisverehrer.



**Dr. Michael Rottner**  
Bayerische  
Landes Zahnärztekammer  
Fallstraße 34  
81369 München

### Kurzvita

Studium der Zahnmedizin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen, Staatsexamen 1989, Promotion 1990, niedergelassen in eigener Praxis in Regensburg seit 1992. Referent für Praxisführung und Vorstandsmitglied der Bayerischen Landes Zahnärztekammer seit 2001/2002. Mitglied im Ausschuss Praxisführung der Bundeszahnärztekammer. Mitglied der Röntgenstelle der Bundeszahnärztekammer. Mitglied in diversen Ausschüssen des Deutschen Institutes für Normung.

**SAMSTAG, 20. OKTOBER 2012**

**18.00 – 18.30 UHR**

### **Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte (optional)**

Die Aktualisierung der Röntgenfachkunde gemäß Röntgenverordnung (RÖV) im Strahlenschutz kann im Rahmen des 53. Bayerischen Zahnärztetages erfolgen. Notwendig dafür ist die Teilnahme am Programm Kongress Zahnärzte am Freitag, 19. Oktober 2012, und Samstag, 20. Oktober 2012. Der Vortrag bringt ergänzende Ausführungen, spezielle Fragestellungen werden besprochen. Im Abschluss wird die erfolgreiche Teilnahme an der Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte bestätigt. Näheres siehe Seite 35.



**Nikolai Schediwy**  
Kassenzahnärztliche  
Vereinigung Bayerns  
Fallstraße 34  
81369 München

### Kurzvita

Jahrgang 1966. Studium der Rechtswissenschaften an der LMU München. 1992 Erstes Juristisches Staatsexamen, 1994 Zweites Juristisches Staatsexamen. 1995 Zulassung zur Rechtsanwaltschaft. Seit 2006 Fachanwalt für Medizinrecht. In zahlreichen Funktionen auch für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns tätig. Leiter des Geschäftsbereichs Qualität der vertragszahnärztlichen Versorgung der KZVB.

**SAMSTAG, 20. OKTOBER 2012**

**11.30 – 12.15 UHR**

### Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung – Ein Wegweiser durch den Dschungel der Richtlinien

Nachdem jeder Vertragszahnarzt ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement einführen und weiterentwickeln muss, stehen der Zahnärzteschaft in den kommenden Jahren neue gesetzgeberische Herausforderungen zur Qualitätssicherung bevor. Der Vortrag setzt sich mit der aktuellen Situation auseinander und erläutert insbesondere die unterschiedlichen Qualitätssicherungsmaßnahmen (sektorenübergreifend/einrichtungsübergreifend/sektorenspezifisch). Inwieweit werden die einzelnen Praxen betroffen sein? Welche Sicherungsmaßnahmen müssen Vertragszahnärzte ergreifen? Inwieweit werden Behörden Zahnärzte überprüfen und kontrollieren und welche Hilfestellungen gibt die KZVB? Diese Fragen werden beantwortet.



**Dr. Wolf-Dieter Seeher**  
Südliche Auffahrtsallee 64  
80639 München

### Kurzvita

1972 bis 1974 Studium der Physik/Elektrotechnik, 1974 bis 1979 Studium der Zahnheilkunde in München. 1980 Promotion. 1979 bis 1982 Assistent in Praxen. 1982 Praxis in München. 1990 bis 1994 Mitglied des Vorstands der BLZK. 1996 Mitglied der „Neuen Gruppe“. 1999 bis 2007 Vizepräsident der DGFDT. Vorträge, Kurse und Veröffentlichungen auf den Gebieten Funktionstherapie und Implantatprothetik. Lehrer für Funktionslehre in der APW, beim Zahnärztlichen Arbeitskreis Kempten und beim Gnathologischen Arbeitskreis Stuttgart. Spezialist für Funktionsdiagnostik und -therapie (DGFDT). Spezialist für rekonstruktive Zahnmedizin, Ästhetik und Funktion (EDA).

**FREITAG, 19. OKTOBER 2012**

**17.15 – 18.00 UHR**

### Die funktionstherapeutisch korrekte Versorgung auf Implantaten

Vor der Versorgung steht die Planung. Daher ist zunächst zu erörtern, ob funktionelle Gründe in bestimmten Fällen für eine Implantatversorgung sprechen. Wie wendet man diese Kenntnisse auf den individuellen Patienten an? Die relevanten Parameter werden so dargestellt, dass man mit wenig Aufwand eine relativ sichere Entscheidung treffen kann. Wie sieht ein systematisches Behandlungskonzept aus funktioneller Sicht aus? Der Wert einer guten Kommunikation zwischen den Beteiligten wird oft unterschätzt. Wie kann man sie mit zeitgemäßen Mitteln praktisch durchführen? Erfordert eine Implantatbasis ein spezielles Okklusionskonzept? Es erfolgt eine Darstellung von Prüfmöglichkeiten, ob alles richtig gemacht wurde.



**Dr. Paul Weigl**

Zentrum der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde  
J. W. Goethe-Universität  
Frankfurt am Main, Poliklinik  
für Zahnärztliche Prothetik  
Theodor-Stern-Kai 7, Haus 29  
60593 Frankfurt

### Kurzvita

Jahrgang 1963. 1983 bis 1989 Studium der Zahnheilkunde an der LMU München. 1990 Promotion. 1989 bis 1992 Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der LMU. Seit 1992 Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik am Zentrum der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der J.W. Goethe-Universität Frankfurt am Main. Seit 1993 Leitung vorklinischer Studienabschnitt. Seit 1994 Leitung Aufgabenbereich Implantatprothetik. Seit 2008 Etablierung des Studiengangs „Master of Oral Implantology“. Seit 2012 Leiter der Abteilung für Postgraduale Ausbildung der Unizahnklinik Frankfurt am Main.

**FREITAG, 19. OKTOBER 2012**

**10.00 – 10.45 UHR**

### Implantatprothetik – Gelten die Regeln der „normalen“ Prothetik?

Die Regeln der „normalen“ Prothetik können grundsätzlich auf implantatverankerten Zahnersatz transferiert werden. Allerdings ermöglichen osseointegrierte Implantate im Vergleich zu Pfeilenzähnen eine erhöhte und richtungsunabhängige Belastung. Daraus generieren sich zusätzliche Regeln, die ausgedehnte Anhänger und stark abgewinkelte Implantate zulassen. In der prothetischen Behandlungsphase ist das periimplantäre Weichgewebe durch minimalinvasive und auf das Meistermodell transferierte Arbeitsschritte zu schonen, um einen traumabedingten Gewebeverlust zu vermeiden. Die implantatspezifischen Regeln werden anhand von klinisch bewährten und effizienten Therapiekonzepten vorgestellt.



**Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller**  
Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie und der Poliklinik für Orale Chirurgie und Implantologie  
Uniklinik Köln  
Kerpener Straße 62  
50937 Köln

### Kurzvita

Studium der Humanmedizin Universität Heidelberg und der Zahnheilkunde Universität Mainz. 1983 Weiterbildung MKG-Chirurg Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. 1992 Habilitation. Seit 1988 Oberarzt, seit 1994 Leitender Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Universität Heidelberg. 1997 C4-Professor Uniklinik Köln. Arbeitsgebiete: Dentale Implantologie, Kieferaufbautechniken, Chemoprävention, ästhetische und funktionelle operative Rekonstruktionsmöglichkeiten, Behandlung von Kindern mit Gesichts- und Kopffehlbildungen und rechnergestützte Operationstechniken einschließlich DVT. Über 500 nationale und internationale Publikationen, zahlreiche Preise und Patente.

**FREITAG, 19. OKTOBER 2012**

**09.15 – 10.00 UHR**

### Implantatpositionierung – Wunsch und Wirklichkeit

In der ästhetisch anspruchsvollen Zone ist in fast allen Fällen eine genaue Implantatpositionierung unabdingbar. Gelingt diese nicht, können anatomische Nachbarstrukturen wie Zähne, Nasenhöhle, Kieferhöhle oder Nerven geschädigt werden. Die wichtigsten Ursachen sind immer wieder Planungsfehler. Häufig fehlt nicht nur das sog. Backward Planning, sondern die genaue Analyse des vorhandenen Knochenvolumens. In der modernen Implantologie ist bei der Implantatinserterion eine Punktlandung nötig. Wenn ein Knochendefizit besteht, ist ein Aufbau durchzuführen. Anschließend soll in komplexen Fällen, und dazu kann auch das Frontzahnimplantat zählen, eine navigierte Implantation erfolgen. Dies ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Implantatprothetik.

# Helfen auch Sie mit!

Zur zahnmedizinischen Betreuung von Randgruppen der Gesellschaft wurde im Juni 2011 das Hilfswerk Zahnmedizin Bayern e.V. (HZB) unter der Schirmherrschaft der Bayerischen Landezahnärztekammer gegründet.

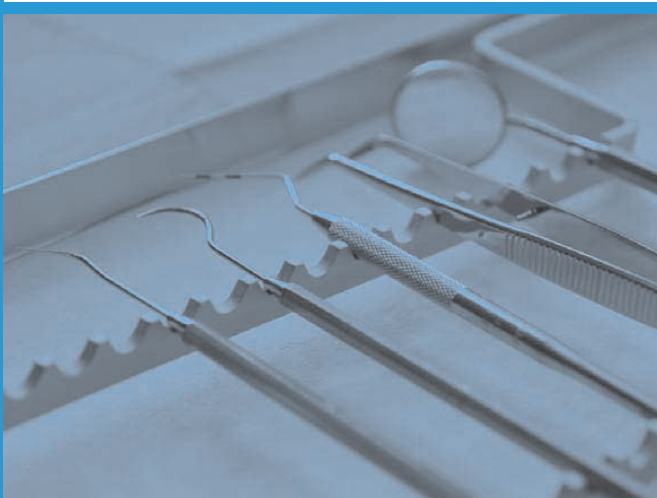
In Zusammenarbeit mit der Malteser Migranten Medizin (MMM) ist es seit Dezember 2011 möglich, Nichtversicherten im Ballungsgebiet München eine kostenlose zahnmedizinische Sprechstunde (zunächst zweimal wöchentlich) anzubieten. Die Sprechstunde wird ausschließlich von ehrenamtlich tätigen Zahnärzten und Helferinnen betreut.

Allein in München gibt es schätzungsweise 20.000 bis 30.000 Menschen, die nicht versichert sind. Viele der Patienten kommen aus den osteuropäischen EU-Ländern oder sind illegal in Deutschland lebende Menschen.

Die Nachfrage steigt. Deshalb werden Zahnärztinnen und Zahnärzte, zahnmedizinische Assistentinnen bzw. Assistenten gesucht, welche entweder in eigener Praxis nicht versicherte Patienten betreuen oder in der Praxis des HZB aktiv mitarbeiten.

[www.hilfswerk-zahnmedizin-bayern.de](http://www.hilfswerk-zahnmedizin-bayern.de)

Hilfswerk Zahnmedizin Bayern e.V.



Mit freundlicher Unterstützung



Bayerische  
Landezahnärzte  
Kammer

Bayerische Landezahnärztekammer  
Fallstr. 34, 81369 München  
Telefon: 089 72480-106  
Fax: 089 72480-444  
E-Mail: hzbayern@blzk.de



---

## Sprecher Kongress Zahnärztliches Personal

---





**Ernst M. J. Binner**  
Stadtgraben 1  
94315 Straubing

### Kurzvita

Jahrgang 1958. Zahntechnikerlehre 1979 bis 1981. Studium der Zahnheilkunde Erlangen 1981 bis 1986. Wissenschaftlicher Assistent Zahnklinik Ulm, Prothetik 1986 bis 1989. 1991 Niederlassung in eigener Praxis in Straubing. Bezirksstellenvorsitzender Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns, Niederbayern. Co-Referent Gutachterwesen Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns. 2. Vorsitzender Zahnärztlicher Bezirksverband Niederbayern. ZMP-Prüfungsausschussmitglied. Delegierter Bayerische Landes Zahnärztekammer und Bundeszahnärztekammer. Gutachter und Obergutachter, Qualitätszirkelmoderator.

**SAMSTAG, 20. OKTOBER 2012**

**12.00 – 12.45 UHR**

### Die Dokumentation der zahnärztlichen Behandlung

Der Vortrag wird zusammen mit Irmgard Marischer gehalten, siehe Seite 62.

Die zahnärztliche Behandlung ist fachlich gesehen viel komplexer, fachgebietsübergreifender und zum Teil auch komplizierter geworden. Zudem steigt die Zahl der Auseinandersetzungen zwischen Zahnarzt, Patient und Krankenversicherungen wegen angeblicher Fehlbehandlungen, nicht korrekter Rechnungslegung und unbeglichenen Honorarforderungen erheblich. Trotz dieser Herausforderungen kann man mit gezielter Dokumentation und Kommunikation analog eines zahnärztlichen Navigationssystems zwischen den einzelnen „Zahnrädern“ einer Zahnarztpraxis (Rezeption – Behandlungszimmer – Behandlungsplanung – Controlling – Rechnungsstellung – Abwehr von Regressansprüchen) sicher und ohne finanzielle Verluste ans Ziel gelangen. Wie dieses „Navigationssystem“ funktioniert und was von den einzelnen „Zahnrädern“ beachtet werden muss, wird anhand von Fallbeispielen systematisch und anschaulich dargestellt.



**Dr. Stefan Böhm**  
Kassenzahnärztliche  
Vereinigung Bayerns  
Fallstraße 34  
81369 München

### Kurzvita

Jahrgang 1951. Studium der Zahnheilkunde LMU München. 1983 bis 1990 Zahnarzt bei der Bundeswehr. 1990 Niederlassung in München. 1993 Promotion. 1990 bis 2002 ZMV-Schule der BLZK, zehn Jahre als Schulleiter. Seit 2000 Vorstandsmitglied Zukunft Zahnärzte Bayern (ZZB). 2005 bis 2010 Referent der KZVB für Honorarwesen. Seit 2005 Delegierter der Vertreterversammlung der KZVB. Seit 2005 Delegierter der Vertreterversammlung der KZBV. Seit 2006 Delegierter der Vollversammlung der BLZK. Seit 2010 Delegierter der Bundesversammlung der BZÄK. Seit 2011 Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der KZVB, hauptamtlich. Seit 2011 Stellvertretendes Mitglied des GB-A, Unterausschuss Zahnärztliche Behandlung.

**FREITAG, 19. OKTOBER 2012**

**14.00 – 14.45 UHR**

### Die KZVB und ihre Struktur – „Da werden Sie geholfen ...“

„We turn knowledge into value for the benefit of our members.“ Dieser Satz sagt alles über das Selbstverständnis der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns. Die KZVB transferiert ihr Wissen in Wertschöpfung zum Vorteil ihrer Mitglieder. Sie versteht sich somit als Dienstleister ihrer Mitglieder. Das Verhältnis der KZVB zu ihren Mitgliedern ist von Offenheit, Vertrauen und Transparenz bestimmt. Deshalb gehört die Information der Mitglieder zu den Kernaufgaben der KZVB. Der Vortrag soll dazu dienen, die Organisationsstruktur der KZVB kennenzulernen und Ihnen in der Zukunft helfen, immer den richtigen Gesprächspartner für Ihr Anliegen zu finden.



**Prof. Dr. Rainer Buchmann**  
Fachzahnarzt Parodontologie  
Heinrich-Heine-Universität  
Düsseldorf  
Fachpraxis für Parodontologie  
und Orale Präventivmedizin  
Königsallee 12  
40212 Düsseldorf

### Kurzvita

Fachzahnarzt für Parodontologie und Hochschullehrer an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. 1999 Habilitation Universität Münster. 2000 bis 2001 Boston University und Harvard Medical School, Boston, USA. 1998 Millerpreis der DGZMK; 1987, 1992, 1994 wissenschaftliche Preise der DGP. 2007 Fachpraxis für Parodontologie und Orale Präventivmedizin. Arbeitsgebiete: Praxiskonzept Parodontologie, Implantologie, patientengerechte Parodontalbehandlung, immunologische und molekulare Parodontologie.

**FREITAG, 19. OKTOBER 2012**

**12.00 – 12.45 UHR**

### Lebensgewohnheiten und ihre Auswirkungen auf die Mundgesundheit – Zucker, Alkohol und Qualm versus Zahn

Empathie, Aufklärung, Dokumentation, Transparenz und Kostenbewusstsein sind die Kernelemente der modernen Zahnmedizin. Die Faktorenkette Entzündung, Belastung, Rauchen, Ernährung und Bewegung stellt dabei ein allen chronischen Erkrankungen in der Medizin und Zahnmedizin zugrunde liegendes gemeinsames Merkmal dar. Zusammen mit einem richtigen Medizinbewusstsein liefern Prävention, Prophylaxe und die Therapie der Parodontitis einen Grundbeitrag zur Förderung der Allgemeingesundheit. Der medizinische Leitfaden umfasst die dazu notwendigen medizinischen Grundlagen und stellt zusammen mit der richtigen Einschätzung des Patientenbedürfnisses den Fahrplan für eine patientengerechte Zahnheilkunde vor.



**Bernita Bush Gissler**  
Sonnenrainweg 5  
4514 Lommiswil (CH)

### Kurzvita

1971 bis 1973 Ausbildung zur Dentalhygienikerin, University of Cincinnati, USA. 1975 bis 1980 Ausbildungsleiterin Dental Assistant Program, Minnesota Institute of Medical and Dental Assistents, USA. 1976 bis 1979 Bachelor of Science Degree in Dental Hygiene, Education major, University of Minnesota, USA. 1983 bis 1986 Instruktorin in Theorie und Bereichsverantwortliche, Dentalhygieneschule Bern, 1986 bis 1993 Chefinstruktorin. Seit 1993 Dentalhygienikerin mit Spezialaufgaben als Unterrichtsassistentin, Klinik für Parodontologie, Universität Bern. Nationale und internationale Referententätigkeit. Autorin zahlreicher Veröffentlichungen. 2003 Dentalhygienikerin des Jahres. 2008 President's Award for Excellence, Pierre Fauchard Academy.

**SAMSTAG, 20. OKTOBER 2012**

**14.00 – 14.45 UHR**

### Professionelle Zahnreinigung: Die wichtigsten Schritte

Eine professionelle Zahnreinigung laut GOZ umfasst die Entfernung von supragingivalen Belägen auf Zahn- und Wurzeloberflächen einschließlich einer Reinigung der Zahnzwischenräume. Wichtig sind die vorhergehende Kurzuntersuchung der Schleimhäute, des Zahnhartgewebes sowie das Eruiieren des parodontalen Istzustands. Besonders wichtig sind die ersten Schritte bei Patienten mit parodontalgeschädigten Gebissen und bei Patienten mit oralen Implantaten. Die Ergebnisse der Kurzuntersuchung bestimmen, welche weiteren Schritte folgen sollen oder welche Maßnahmen vorgenommen werden müssen.



**Irmgard Marischler**  
Deggendorfer Straße 75b  
94327 Bogen

### Kurzvita

ZMF, selbstständige ZMV und Praxismanagerin. Referentin für Zahnärztliches Abrechnungswesen, Praxisorganisation, Prophylaxe und Implantologie. Referentin für die Landeszahnärztekammern in Bayern und Thüringen und Zahnärztliche Bezirksverbände. Lehrtätigkeit an den ZMV-Schulen München, Nürnberg, Erfurt und der Berufsschule Straubing. Freiberufliche Tätigkeit in den Sparten Abrechnungs- und Verwaltungsservice, Praxisbetreuungen (seit 1997). Seminarveranstaltungen in den Bereichen Zahnärztliches Abrechnungswesen, Praxismanagement, Praxisanalysen, Controlling, Konzeption bei Praxisneugründungen, individuelle Abrechnungsbetreuung in der eigenen Praxis.

**SAMSTAG, 20. OKTOBER 2012**

**12.00 – 12.45 UHR**

### Die Dokumentation der zahnärztlichen Behandlung

Der Vortrag wird zusammen mit Ernst Binner gehalten, siehe Seite 58.

Die zahnärztliche Behandlung ist fachlich gesehen viel komplexer, fachgebietsübergreifender und zum Teil auch komplizierter geworden. Zudem steigt die Zahl der Auseinandersetzungen zwischen Zahnarzt, Patient und Krankenversicherungen wegen angeblicher Fehlbehandlungen, nicht korrekter Rechnungslegung und unbeglichenen Honorarforderungen erheblich. Trotz dieser Herausforderungen kann man mit gezielter Dokumentation und Kommunikation analog eines zahnärztlichen Navigationssystems zwischen den einzelnen „Zahnrädern“ einer Zahnarztpraxis (Rezeption – Behandlungszimmer – Behandlungsplanung – Controlling – Rechnungsstellung – Abwehr von Regressansprüchen) sicher und ohne finanzielle Verluste ans Ziel gelangen. Wie dieses „Navigationssystem“ funktioniert und was von den einzelnen „Zahnrädern“ beachtet werden muss, wird anhand von Fallbeispielen systematisch und anschaulich dargestellt.

## Kurzvita Irmgard Marischler

(siehe linke Seite)

**SAMSTAG, 20. OKTOBER 2012**

**14.45 – 15.30 UHR**

### **Abrechnung von implantologischen und prothetischen Leistungen im GKV-Bereich**

Ausführliche Beratung, Anfertigung von Röntgenbildern und Modellen zur Implantatdiagnostik bis hin zur Implantatplanung – all diese Leistungen sind nach GOZ zu liquidieren. Auch chirurgisch-implantologische Behandlungen sind reine Privatleistungen (Ausnahme: § 28 SGB V). Für die prothetische Rekonstruktion bekommt der gesetzlich versicherte Patient einen Festkostenzuschuss. Hierbei ist es unerlässlich, den Patienten eingehendst vor Beginn der Behandlung mündlich und schriftlich darauf hinzuweisen, dass ein Großteil der Behandlungskosten privat in Rechnung gestellt wird. Im Vortrag werden die rechtlichen Grundlagen der GKV und PKV, die einzelnen Gebührenpositionen nach BEMA und GOZ sowie die Möglichkeit freier Vereinbarungen in der GKV mittels der entsprechenden Formulare erläutert und anhand konkreter Fallbeispiele systematisch und anschaulich besprochen.



**Karin Namianowski**  
Unternehmensberatung/  
Kommunikationstraining  
Halbinselstraße 22  
88142 Wasserburg/Bodensee

### Kurzvita

Dipl.-Germanistin univ., Universität Bamberg. Kommunikationswissenschaftlerin, Kommunikationstrainerin, Dipl.-Psych.-Beraterin (ILP®) und -Coach. Trainerin bei Zahnärztekammern, Kliniken, Depots, DH- und ZMF-Schulen seit 1990. Expertin für Kommunikationskompetenz in Zahnarztpraxen. Referentin bei Kongressen und Tagungen. Trainerin der Gewinnerpraxis des Deutschen Unternehmerpreises 2001. Autorin zahlreicher Fachbeiträge. Bundesweite Tätigkeit.

**SAMSTAG, 20. OKTOBER 2012**

**16.00 – 17.45 UHR**

### Professionelle Prophylaxe – Überzeugend anbieten

Schluss mit langweiligen Motivations- und Beratungsgesprächen. Mit modernen und „sinn-vollen“ Kommunikationsstrategien kommen Sie auch mit schwierigen Patienten klar. Individualisieren Sie Ihre Beratungs- und Motivationsgespräche: durch eine sicherere Einschätzung der Persönlichkeit Ihres Patienten und seiner Handlungs- und Entscheidungsmotive, durch klarere Verständlichkeit, Entscheidungssicherheit und Begeisterung für die PZR.

Wie ein Team überzeugend wirkt. Wer bin ich und wer sind die anderen? So wirken Sie auf andere Menschen sympathisch. Mit Gestik und Mimik Argumente verstärken. Weniger ist mehr: KUSS. Wie Sie das Kostengespräch sicher gestalten. Wie Sie den Nutzen für den Patienten in den Vordergrund stellen. Der „Chunk-Size-Regulator“. Einwände meistern. Wie es gelingt, Ihre Begeisterung auf andere Menschen zu übertragen.





**Sabine Nemec**  
Oberdorfstraße 47  
63505 Langenselbold

### Kurzvita

Diplom-Wirtschaftsingenieur. Seit 2001 aktiv in der Marketing-Beratung und Fortbildung von Zahnarztpraxen. Über acht Jahre in Werbeagenturen für internationale Marken verantwortlich. Als diplomierte Management-Trainerin (TAM) Angebot von Kursen zu Kommunikation und Dental English bei Zahnärztekammern, Verbänden und Universitätskliniken. Mitherausgeberin von Büchern zum Thema der erfolgreichen Praxismarken: „Die Zahnarztpraxis als Marke – Qualität sichtbar machen“ und „Von der NoName-Praxis zur Markenpraxis“.

**FREITAG, 19. OKTOBER 2012**

**09.15 – 10.45 UHR**

### Die passende Antwort – Schlagfertigkeit leicht gemacht

„Die Wartezeiten sind aber lange!“, „Das kostet in der anderen Praxis weniger.“ – Jetzt heißt es, bloß nicht sprachlos zu bleiben, sondern angemessen darauf einzugehen und zu antworten. Aber wie? Im Vortrag geht es um die Herausforderung, auf unerwartete Einwände und sprachliche Attacken professionell und gekonnt zu reagieren. Sie lernen verschiedene Methoden kennen, die Sie darin unterstützen, mit Angriffen – ob von Kollegen, Mitarbeitern oder Patienten – stressfreier und selbstbewusster umzugehen.



**Marina Nörr-Müller**  
Maria-Birnbaum-Straße 12  
80686 München

### Kurzvita

Seit 1982 Krankenschwester im OP mit umfangreicher Berufserfahrung im MKG-Bereich der Universitätskliniken in München und Heidelberg. Langjährige Tätigkeit als Praxismanagerin im Bereich MKG und plastische Chirurgie. Fachbuchautorin „Chirurgie für die Zahnarzthelferin“, Mitautorin „Leitfaden für die ZMA“. Seit 2000 Referentin an verschiedenen Zahnärztekammern und weiteren Fortbildungsinstituten. QM-Auditorin.

**SAMSTAG, 20. OKTOBER 2012**

**11.15 – 12.00 UHR**

### Hygiene in der Zahnarztpraxis/ OP-Vorbereitung

Die disziplinierte Umsetzung einer erweiterten Hygiene vor chirurgischen Eingriffen stellt einen beachtlichen Anteil der Infektionsprävention dar. Das heißt, es müssen zielgerichtete Hygienemaßnahmen im Behandlungs- bzw. Eingriffsraum, bei der Händehygiene des Personals wie auch am Patienten selbst durchgeführt werden. Dabei kann zwischen kleinen und großen Eingriffen unterschieden werden. Behandlungs- bzw. Eingriffsraum – was ist zu beachten? Händehygiene des OP-Personals – wie viel Hygiene muss sein? Patientenvorbereitung unter hygienischen Aspekten.



**Priv.-Doz. Dr. Gregor Petersilka**  
Haugerpfarrgasse 7  
97070 Würzburg

### Kurzvita

Studium der Zahnmedizin von 1990 bis 1995 in Würzburg und Umeå (Schweden). Von 1996 bis 1999 Wissenschaftlicher Assistent an der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie in Würzburg. 1999 Wechsel an die Poliklinik für Parodontologie, Universität Münster. Dort Tätigkeit als Oberarzt, Fachzahnarzt Ausbildung für Parodontologie. 2003 Habilitation. In Münster Mitbegründung der dortigen DH-Fortbildung. Niederlassung in freier Praxis in Würzburg im Jahr 2006. Lehrtätigkeit in den DH-Kursen Münster, Stuttgart, München und Nürnberg im Fachbereich Parodontologie.

**SAMSTAG , 20. OKTOBER 2012**

**09.15 – 10.45 UHR**

### Parodontologie für ZFA

Die Arbeit in einer Zahnarztpraxis ist eine „Mannschaftsleistung“ – hier kann und muss die ZFA wichtige Posten übernehmen. Der Bereich Parodontologie ist wie kein anderer geeignet, um sich im korrekten Rahmen der Delegation intensiv einzubringen. Von der Hilfe bei der Befunderhebung bis hin zur Nachsorgeorganisation wartet einiges an verantwortungsvoller Mitarbeit! Erfolg und Freude der Teamarbeit sind abhängig vom praktischen und theoretischen Fachwissen, denn Parodontologie ist mehr als „Zst“. Der Vortrag beinhaltet eine praxisbezogene Zusammenfassung relevanter und aktueller Grundbausteine moderner Parodontologie: Von der Anatomie über ein bisschen Mikrobiologie und Immunologie bis hin zur Instrumentierung und dem Einsatz von Medikamenten werden die Möglichkeiten nichtchirurgischer Therapie aus der Sicht der engagierten ZFA beschrieben.



**Regina Regensburger**  
Industriestraße 44  
89331 Burgau

### Kurzvita

1990 bis 1993 Ausbildung zur Zahnarzhelferin. 1995 fortgebildete Zahnarzhelferin, München. 1999 Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZMF). 2002 und 2003 Ausbildung zur Dentalhygienikerin (DH). 2003 Leitung der Prophylaxeabteilung in einer Zahnarztpraxis in Burgau; selbstständige Praxistrainerin. 2003 Aufbau eines Fortbildungszentrums für Prophylaxe. 2004 und 2005 Curriculum „Angewandte Individualprophylaxe“ der Gesellschaft für Präventive Zahnheilkunde. Seit 2007 Publikationen in führenden Fachzeitschriften (z.B. ZWP, Quintessenz, Dentalhygiene Journal). Seit 2009 bundesweite Referententätigkeit bei Landeszahnärztekammern. 2011 Eröffnung neuer Schulungsräume in Burgau.

**FREITAG, 19. OKTOBER 2012**

**11.15 – 12.00 UHR**

### Nachsorge dentale Implantate

In den letzten Jahren ist der Stellenwert der Implantologie enorm gestiegen. Immer mehr Patienten entscheiden sich für diesen hochwertigen und festsitzenden Zahnersatz. Nach der Einheilphase ist die professionelle Nachsorge durch regelmäßige Biofilmentfernung unter Beobachtung von beginnenden Veränderungen wie Mukositis oder Periimplantitis das oberste Ziel.

Kursinhalte: theoretische Grundlagen, spezielle Anatomie, Biofilmentfernung, Oberflächenpolitur, Anwendung von CHX-Produkten und Einstufung des Recallintervalls, Empfehlung häuslicher Mundhygieneartikel.



**Dr. Thomas Reinhold**  
Allersberger Straße 185  
90461 Nürnberg

### Kurzvita

Jahrgang 1969. 1988 Abitur in Nürnberg. 1988 bis 1991 Ausbildung und hauptamtliche Tätigkeit im Rettungsdienst in verschiedenen Organisationen. 1991 bis 1996 Studium der Zahnmedizin in Erlangen. 1996 bis 1999 Assistenz Zahnarzt in Nürnberg. Seit 1999 selbstständig in Berufsausübungsgemeinschaft als Zahnarzt in Nürnberg, Ausbildung zum QMB-TÜV. 2005 1. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft der Ärzte für Qualitätsmanagement (DGÄQ).

**FREITAG, 19. OKTOBER 2012**

**16.00 – 17.45 UHR**

### **Gut gemeint und trotzdem keine Anerkennung – Kommunikation und Umgang im Alltag**

„Die einzige Möglichkeit, Menschen zu motivieren, ist die Kommunikation“ (Lee Iacocca, amerikanischer Topmanager). Die Art, wie kommuniziert wird, spielt eine wesentliche Rolle für die Bereitschaft, sich in der Zahnarztpraxis zu engagieren. Dies bestätigen seit Jahren Untersuchungen zur Mitarbeiterzufriedenheit. Anerkennung und Feedback für erbrachte Leistungen sind hierbei ebenso wichtig wie klare Zielvorgaben und Arbeitsanweisungen. Dies gibt Sicherheit für alle Mitarbeiterinnen. Jeder in der Praxis profitiert von einer Kommunikationskultur, die alle offen, anerkennend, ehrlich und respektvoll miteinander umgehen lässt.



**Nikolai Schediwy**  
Kassenzahnärztliche  
Vereinigung Bayerns  
Fallstraße 34  
81369 München

### Kurzvita

Jahrgang 1966. Studium der Rechtswissenschaften an der LMU München. 1992 Erstes Juristisches Staatsexamen, 1994 Zweites Juristisches Staatsexamen. 1995 Zulassung zur Rechtsanwaltschaft. Seit 2006 Fachanwalt für Medizinrecht. In zahlreichen Funktionen auch für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns tätig. Leiter des Geschäftsbereichs Qualität der vertragszahnärztlichen Versorgung der KZVB.

**FREITAG, 19. OKTOBER 2012**

**14.45 – 15.30 UHR**

### **Keine Angst vor Zahlen – Die Wirtschaftlichkeitsprüfung und ihre Bedeutung für die Praxis**

In Zeiten durch staatliche Maßnahmen unsicherer Honorare tritt die Wirtschaftlichkeitsprüfung verstärkt in den Blickpunkt und in die Kritik der Vertragszahnärzte. Häufig sind Sinn, Zweck und Ablauf der Prüfung für die Praxen und das Praxisteam nicht ersichtlich. Die Praxis erbringt die Leistungen *lege artis*, man rechnet korrekt ab und der Patient ist mit der Leistung zufrieden. Trotzdem erhalten Praxen unter Umständen Honorarberichtigungen, da sie die Folgen aus statistischen Abweichungen nicht widerlegen können. Der Vortrag soll einen Überblick über das komplizierte Verfahren der Wirtschaftlichkeitsprüfung verschaffen und die Prüfung in den wesentlichen Zügen darstellen. Es gilt, die Behandlungsweise auf die vertragszahnärztlichen Anforderungen einzustellen und bei einer Überprüfung die zur Verteidigung unerlässliche Stellungnahme verfassen zu können.

---

## Kultur und Events

---



# « 360grad-Praxistour »

## Ihre Vorteile

- + Erster Eindruck zählt
- + Professioneller Webauftritt
- + Persönliche Vorstellung des Teams
- + Heben Sie sich von der Masse ab
- + Nutzbar für alle Visitenkarten
- + Nutzbar für alle Smartphones und Tablets

bereits ab  
1.620€



### Raumübersicht

Führen Sie den Kunden.  
– Benutzerfreundliche Navigation

### Miniaturansicht

Alles auf einen Blick.  
– Übersichtliche Navigation mit  
Miniaturbildern

### Infopoint

Zeigen Sie, wer Sie sind.  
– Persönliche oder Produktvorstellung



### Probieren Sie es selbst!

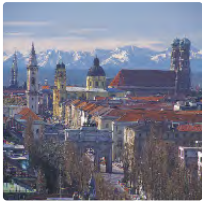
QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen  
(z. B. mithilfe des Readers Quick Scan)



### Grundriss

Sehen Sie, wo Sie sind.  
– Gute Orientierung für Kunden





## Kultur in München



## Musik

### Bayerische Staatsoper

- Goldberg-Variationen / Gods and Dogs (Ballett)
- OktoberMusikFest 2012: Kammerkonzerte

[www.bayerische.staatsoper.de](http://www.bayerische.staatsoper.de)

### Gasteig

- Herreweghe dirigiert das Orchestre des Champs-Élysées Paris:  
Felix Mendelssohn Bartholdy:  
Ouvertüre zu „Die schöne Melusine“ op. 32

[www.gasteig.de](http://www.gasteig.de)

## Ausstellungen

### Pinakotheken

#### Neue Pinakothek

- M wie Mythen, Märchen ...
- Sonderausstellung „Perugino – Raffaels Meister“

#### Pinakothek der Moderne

- Veronika Kellndorfer | French Window
- Max Weiler – der Zeichner
- Der Architekt – Geschichte und Gegenwart eines Berufsstandes

[www.pinakothek.de](http://www.pinakothek.de)

### Monacensia – Bibliothek und Literaturarchiv

- Lena Christ – Die Glückssucherin

[www.muenchner-stadtbibliothek.de](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de)

### Valentin-Karlstadt-Musäum

- Münchner Zuckerl – Illustratoren zeichnen Münchner Lieblingsorte

[www.illustrat-o-rama.de](http://www.illustrat-o-rama.de)

### Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung

- Pracht auf Pergament – Schätze der Buchmalerei von 780 bis 1180

[www.hypo-kunsthalle.de](http://www.hypo-kunsthalle.de)

## Events

### Die Lange Nacht der Münchner Museen – 20. Oktober 2012

[www.muenchner.de/museumsnacht](http://www.muenchner.de/museumsnacht)



Standnummern und Aussteller:

- |     |                                              |    |                 |
|-----|----------------------------------------------|----|-----------------|
| 1   | American Dental Systems                      | 8  | starMed         |
| 2   | Philips                                      | 9  | BLUE SAFETY     |
| 3   | BEGO                                         | 10 | KZVB            |
| 4   | Loser & Co./Triodont                         | 11 | BLZK/eazf       |
| 5   | RESORBA                                      | 12 | Thommen Medical |
| 6   | Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG | 13 | Osstem          |
| 7.1 | Biodenta                                     | 14 | CAMLOG          |
| 7.2 | BDIZ EDI                                     | 15 | Dentegris       |



### Standnummern und Aussteller:

20	Johnson & Johnson	45A	Baumgartner & Rath
21	HI-TEC Implants	46	I.C. Lercher
22	Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V.	47	champions-implants
23	DMG	48	Zimmer Dental
24	synMedico	49	MIP
25	Deutsche Apotheker- und Ärztebank	50	Dental-Ratio
26	Bauer & Reif Dental	50A	carestream
27	orangedental	51	MCC Medical
28	PAS – Privatärztlicher Abrechnungsservice	52	Heraeus Kulzer
29	DGOI	53	IHDE-Dental
29A	Kerr	54	FACKLER & WAGENBAUER
30	ProScan	55	Dentalpoint
31	NTI-Kahla	56	Straumann
32	SICAT	57	Kea Software
33	PROWITAL	58	Sanofi-Aventis
34	Renfert	59	Teamfaktor
35	Bisico	60	Procter & Gamble
36	Hain Lifescience	61	Merz Dental
37	Ivoclar Vivadent	62	Sunstar
38	DENTSPLY Friadent	63	Schütz Dental
39	Zantomed	64	Minilu
39A	DocArt	65	büdingen   dent
41	Kaniedenta	66	Hilfswerk Zahnmedizin Bayern e.V.
42	TePe Mundhygiene	67	GlaxoSmithKline
43	Kuraray	68	Implant Direct Solutions
44	medentis	69	I-Dent EverClear
45	SERAG WIESSNER		

# BIOLOGISCH ZUR AUGMENTATION

## OSTEOBIOL MP3 UND PUTTY

- Xenogenes Knochenersatzmaterial
- Zu 100% schrittweise Resorption
- Kortikal-spongios, porciner Herkunft
- Gebrauchsfertig aus steriler Spritze



## OSTEOBIOL MEMBRANEN

- Evolution für GBR- und GTR-Technik
- Derma zur Weichgewebsverdickung



## OSTEOBIOL BARRIERS

- Soft Cortical Lamina für Double-Layer-Technik
- Dual-Block, kortikal-spongiöse Knochenblocks



## PTFE-NAHTMATERIAL

- Exzellente Verträglichkeit
- Resorbiert nicht, biologisch inert
- Chemisch rückwirkungsfrei
- Extreme Fadenstabilität



## MAMADENT-INSTRUMENTE

- Sehr griffige Instrumente
- Exakte Schnittführung
- Sicheres Fassen und Knoten
- Minimalinvasive Präparation

